



PIARISTEN- GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“
WIEN VIII

52. Jahrgang Jänner 1959 Nr. 1

GOTT

Ursprung, in dem alles beginnt,
Ziel, in das alles mündet,
Gegenwart, die alles trägt!

Claudius

Der Mensch

lebt nicht vom Brot allein, das die Gelehrten einbrocken; sondern ihn hungert noch nach etwas anderem und Besserem, nach einem Wort, das durch den Mund Gottes geht. Und dieses andre und Bessere, dieses Wort, das uns auf der Zunge schwebt und wir alle suchen, ein jeder auf seine Art,

finde ich zu meiner großen Freude im Christentum, wie es die Apostel und unsere Väter gelehrt haben. — Sollte ich damit zurückhalten und heheln, weil es hier und da nicht die öffentliche Meinung ist und berühmte und unberühmte Leute es besser wissen wollen und darüber spotten? Was kümmert mich berühmt und unberühmt, wo von ernsthaften Dingen die Rede ist? Und was gehen Meinungen mich an, in Dingen, die nicht Meinung sind, sondern Sache; fragt man auch den Nachbar, ob die Sonne scheint? Und die berühmten Leute, die sich klug dünken, wissen zwar manches besser; aber es könnte doch sein, daß sie nicht wüßten, was sie am Christentum haben und wie gut und klug sie, und alle Menschen, daraus werden könnten.

(Die gute Stunde, Matthias Claudius)

Für das Jahr 1959

wünschen die Seelsorger der Pfarre Maria Treu
der gesamten Pfarrfamilie

Gottes reichsten Segen!

Das alles hat es früher nicht gegeben

Verkehrsreiche, lärmgefüllte Straßen, Radio, Fernsehen, Film, Musikautomaten, Reklame und Illustrierte, überlastete, nervöse Väter, immer zahlreicher werdende außerhäuslich erwerbstätige Mütter, geschiedene und brüchige Ehen,

zappelige Kinder, verwahrloste Jugend hat es früher in solchem Ausmaße wie heute nicht gegeben oder überhaupt nicht gegeben. Früher konnte die Erziehung aus einer gewissen Ruhe und Geborgenheit erfolgen, konnten liebevolle Mütter mit dem nötigen Fingerspitzengefühl und der überlieferten Erziehungstradition in der Kinderstube auskommen. Heute finden sich selbst die bestgewillten Mütter und Väter nicht mehr zurecht.

Aus der Einsicht, daß unsere Zeit die Eltern vor eine gänzliche andere Erziehungssituation stellt als früher, müssen wir die vielfachen Erziehungsprobleme und Schwierigkeiten in Elternhaus, Seelsorge und Schule begreifen. Deshalb gründete die katholische Frauenbewegung der Erzdiözese Wien schon vor längerer Zeit eine eigene Erziehungsberatungsstelle, die kostenlos für alle Mütter, Väter und Erziehungsverantwortlichen geboten wird. Die Beratung erfolgt vom Fachmann (Leitung Dr. Hans Moritz) jeden Freitag von 1/2 5 bis 1/2 7 Uhr, in Wien 1, Singerstraße 7/IV/II. (Bei telef. Anmeldung auch später: 52 55 31 oder 82 40 132). Kinder können zur Beratung mitgebracht werden.

für die Einschreibung in eine katholische Schule, die Volksschule der Piaristen für Knaben (mit Halbinternat), mögen von den Aufnahmebewerbern baldmöglichst die erforderlichen Dokumente (Tauf- und Geburtsurkunde, Impfschein, Staatsbürgerschaftsnachweis) in der Direktionskanzlei, 8., Piaristengasse 43, vorgelegt werden. (Wochentags von 8 bis 12 Uhr).

Maria Treu-Fest

Freitag, den 23. Jänner, feiern wir das Namensfest unserer Basilika. An diesem Tag wird zum erstenmal unser neuernannter Kardinal, Se. Eminenz Erzbischof ODr. Franz König, unsere Pfarrgemeinde besuchen und um 19 Uhr die heilige Messe mit uns feiern. Die Gläubigen sollen durch ihre Teilnahme die treue Liebe zur Mutter Gottes und ihre Freude über den Besuch ihres Bischofs zum Ausdruck bringen. Die Jugend versammelt sich mit ihren Fahnen um 18.45 Uhr.

NB.: Die fast gleichlautende Notiz des Jänner-Pfarrblattes 1957 konnte durch eine plötzlich notwendige Reise unseres Bischofs damals nicht Verwirklichung finden. Umso mehr hoffen wir diesmal auf die Freude des Besuches!

Aus dem Leben der Pfarre

Neujahrstag: Fest der Beschneidung des Herrn. Um 8 Uhr Hochamt.

Namen-Jesu-Fest: Der erste Sonntag des neuen Jahres stellt jede Zeit des Christen unter das entscheidende Programm: „Im Namen Jesu . . .“

Fest der Erscheinung des Herrn: Am 6. Jänner ist um 8 Uhr feierliches Hochamt. — Mit der ersten Offenbarung des Gottessohnes vor den Heiden, den Weisen aus dem Morgenland, kündigt sich schon der Missionsauftrag für die Kirche an: „Geht hin in alle Welt . . .!“ Seine Verwirklichung ist zu jeder Zeit dem lebendigen Glaubenseifer der Christen aufgegeben.

Sternsingen: Die große Hilfe, die im Vorjahr durch die Sternsinger der katholischen Jungchar Oesterreichs der Indienmission geleistet werden konnte, ist durch Presse und Rundfunk der Öffentlichkeit bekanntgeworden. Auch heuer wollen Gruppen der Buben- und Mädchenjungchar durch Wort und Lied die Frohbotschaft der Weihnachtszeit in unserer Pfarre verkünden in Verbindung mit dem alten Brauch der Haussegnung zum Dreikönigstag. Was sie sich dabei

„ersingen“, wird helfen, die Weihnachtsbotschaft zu den Heiden weiterzutragen. Einer entlegenen Missionsstation an einem Nebenfluß des Kongo, die sonst aufgegeben werden müßte, will die Jungchar ein Motorschiff zur Verfügung stellen. — Am Vorabend des Dreikönigsfestes, Montag, den 5. Jänner, ist um 18 Uhr in unserer Kirche Weihe von Wasser, Weihrauch und Kreide, anschließend Dreikönigsingen.

40-stündiges Gebet: Vom 7. bis 10. Jänner wird in unserer Pfarre das Allerheiligste täglich von 8 bis 18 Uhr in der Schmerzenskapelle zur Anbetung ausgesetzt sein. Anmeldung zur Uebernahme bestimmter Anbetungsstunden in der Sakristei. (Dadurch soll sichergestellt werden, daß die Anbetung zu keiner Zeit unterbrochen ist).

Fest der heiligen Familie: Sonntag, den 11. Jänner, orientieren wir unsere Familien an dem Vorbild der Familie von Nazareth.

Weltgebetsoktav: „Alle Gläubigen mögen tief von kirchlicher Gesinnung durchdrungen sein.“ (Gebetsmeinung für Jänner). Wie wird das deutlich gerade im Leid um die getrennten Brüder! Um ihre Einheit in der Kirche Christi unter seinem Stellvertreter, dem heiligen Vater, betet die Kirche vom Fest Petri Stuhlfest (18. 1.) bis Pauli Bekehrung (25. 1.)

Männerseelsorge: Sonntag, den 18. Jänner, 10.15 Uhr, Männermesse. Prediger: P. Bischof S. J. — Montag, den 19. Jänner, 19.30 Uhr, anlässlich des Faschings, gemütliches Beisammensein bei Tonbandmusik und heiteren Vorträgen.

Kasttage für deine Seele: Die Männerbewegung unseres Dekanates hält von Freitag, den 23. Jänner, 18 Uhr, bis Sonntag, den 25. Jänner 1959, 18 Uhr, im Exerzitienhaus Wien 7, Kaiserstraße 23, Exerzitien. Leiter: P. Tobler S. J. Kostenbeitrag S 30.— Meldungen erbeten bei Männerseelsorger Pfarrer P. Gaumer oder im Exerzitienhaus, Kaiserstraße 23. Berufstätige können auch Samstag, den 24. Jänner, nach Arbeitsluß, noch daran teilnehmen.

Frausenseelsorge: Montag, den 5. Jänner, 6 Uhr, Gemeinschaftsmesse in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, den 8. Jänner, nach dem hl. Segen, Vortrag in der Kapelle. — Sonntag, den 25. Jänner, 19.30 Uhr, Dekanats-Frauenabend im R. A.-Heim. Lichtbildervortrag über „Korea.“

Mütterrunde: Dienstag, den 13. Jänner, 19.30 Uhr, im R. A.-Heim.

Jugendseelsorge: Die Jugendstunden beginnen wieder Mittwoch, den 7. Jänner, um 19.15 Uhr Jugendmesse.

Kinderseelsorge: Der 6. Jänner ist auch der Weltmissionstag der Kinder. Nach der hl. Messe um 9.15 Uhr ist feierliche Kindersegnung. Es werden auch die Sternsinger da sein. — Die Kindermesse am Mittwoch entfällt in der kalten Jahreszeit.

Die Pfarre Maria Treu veranstaltet ihren

P F A R R B A L L

am Sonntag den 11. Jänner 1959

in den Räumen des Palais Auersperg

und lädt alle zur Teilnahme herzlich ein.

Beginn: 19 Uhr

Ende: 23.45 Uhr

Karten zu S 10.- am Bücherstand, in der Pfarrkanzlei und an der Abendkassa. Wir wollen keine Luxusfeier veranstalten, sondern uns in festlichem Rahmen der Gemeinschaft der Pfarrfamilie erfreuen. (Bei Konsumation normale Preise)

Pfarrchronik

Visitation: Mittwoch, den 3. Dezember, hielt der hochw. Herr Dechant, Propst Dr. Hawala, in unserer Pfarre die Visitation. Nach dem feierlichen Segen war Gebet für alle Verstorbenen der Pfarre.

Jugendheim: Im Sommer wurde durch freiwillige Arbeitskräfte der Kath. Jugend der Fußboden in den Heimen ausbetoniert. Durch eine großzügige Unterstützung der Pfarre konnten dann der Boden mit einer Teerunterlage und mit Gummibelag versehen und Ofensicherungen hergestellt werden. Durch fast tägliche Abendarbeit Jugendlicher wurden mit den Mitteln der Jugendkassa (Ertragnisse aus Veranstaltungen, Aktion Freunde der Kath. Jugend, Verkauf der Maria Treu-Ansichtskarten) bisher drei Räume eingerichtet (Heim für die Arbeiterjugend, die Mädchen und gegen Jahreschluß das Jungschlarheim).

Nächstes Ziel ist jetzt noch die Ausgestaltung des Studentenheimes, des Ganges und Vervollständigung der Einrichtungsgegenstände (Sessel usw.). Ein geschmackvoller moderner Stil, auch in den religiösen Symbolen, soll den Jugendlichen zeitnahe katholische Heimatmosphäre vermitteln. Allen, die bisher dazu geholfen haben, besonders aber den „Freunden der Kath. Jugend“ mit ihrem monatlichen Beitrag, sei zum Jahreschluß herzlich gedankt. Die Jugend vertraut weiterhin auf diese verständnisvolle Unterstützung ihrer Arbeit durch die Generation der Erwachsenen. (Wer durch einen monatlichen Beitrag helfen will, möge dies dem Jugendseelforger oder beim Bücherstand mitteilen).

Caritas: Durch die Weihnachtsaktion der Pfarrcaritas konnten 172 Lebensmittelpakete ausgegeben werden. 2500 kg Kohle wurden Bedürftigen zugestellt. Kleiderpakete wurden 12 Personen ausgefolgt.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Weinwurm Mario, geb. 26. 6. 1958, 3., Landstraßer Hauptstraße 45, Zilk Thomas, geb. 24. 6. 1958, 5., Leopold Ristergasse 5, Dürr Elisabeth, geb. 17. 12. 1958, 8., Skodagasse 23.

In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Gruber Hermann — Hardt Paula, Rieger Herbert — Fischer Josefine, Wolfsjäger Heinrich — Mahner Helga, Plawek Edmund — Cada Anna.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Rehurek Christine, 8., Friedrich Schmidtplatz 3, Wehoffska Cäcilia, 8., Piaristengasse 11, Rohacek Maria, 8., Lenaugasse 5, Mandl Karl, 8., Fuhrmannsg. 19, Kremser Gisela, 8., Piaristengasse 25, Lawuker Leopoldine, 8., Tulpengasse 3, Gerhard Marianne, 8., Schönborngasse 18.

Jahresstatistik:

Taufen 88, Trauungen 81, Todesfälle 155, Kirchengaststätten 9, Wiederaufnahmen 13.

Der veruntreute Himmel, ein Film nach dem gleichnamigen Buch von Franz Werfel, wird ab Weihnachten im Apollo-Kino zum erstenmal in Wien gezeigt. Ein dauerndes Dokument wird die Schlussszene dieses Farbfilmes bleiben, da der verstorbene Papst Pius XII., ein weitblickender Förderer des guten Films, die Aufnahme einer Papstaudienz im Petersdom gestattete. Unsere Pfarrkinder, denen der Film empfohlen wird (Jugendfrei), werden eine besondere Freude an den Szenen haben, die in unserer Kirche gedreht wurden.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Karl Isda & Söhne, Wien, 8., Strozziq. 41.



PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang Februar 1959 Nr. 2

Unsere Liebe Frau von Lourdes, hilf den Kranken!

In diesem Monat empfehle ich alle kranken und leidenden Pfarrkinder dem besonderen Schutze Unserer Lieben Frau von Lourdes! Bald wird mit verschiedenen Feierlichkeiten das Hundertjahr-Jubiläum des weltberühmten Gnadenortes abgeschlossen. Viele Menschen pilgerten in den vergangenen Monaten — auch aus unserer Heimat — nach Lourdes, um der Immaculata zu huldigen, um für alle Hilfe zu danken, die die allerheiligste Jungfrau Maria der leidenden Menschheit zugewendet hat.

Wenn in den nächsten Tagen verschiedenes von diesen Schlußfeiern im Rundfunk zu hören oder in Zeitschriften zu lesen sein wird, dann mögen sich besonders die Kranken recht interessieren und sich im Geiste nach Lourdes begeben. Vielleicht kann man in der Krankenstube ein Bild der Immaculata oder von der Lourdesgrotte aufstellen, zwei brennende Kerzen daneben stellen und vor dem kleinen Marienaltar kurze Andachten halten (Rosenkranz, ganz oder teilweise; Lesung aus einem Marienbuch; ein bekanntes Mariengebet).

Passend wäre es auch, wenn die Kranken zur Zeit, da täglich in Lourdes die große Sakramentsprozession und die Segnung der Kranken stattfindet (also etwa um 15 Uhr), sich an diese Feier anschließen möchten, indem sie die Anrufungen sprechen, die am Gnadenort gebetet werden. Der 1. Teil derselben lautet:

herr, wir beten dich an!
herr, wir glauben an dich!
herr, wir hoffen auf dich!
herr, wir lieben dich!
Jesus, du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
Du bist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist!
Dein fleisch ist wahrhaft eine Speise,
Dein Blut ist wahrhaft ein Trank!
herr, wenn du willst, kannst du mich heilen!

Herr, dein Wille geschehe!
 Maria, Heil der Kranken, bitte für uns!
 Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!
 Königin des Friedens, bitte für uns!
 Unsere Liebe Frau von Lourdes, segne den Papst, den Stellvertreter Jesu Christi!
 Unsere Liebe Frau von Lourdes, segne unsere Bischöfe, die Nachfolger der Apostel!
 Unsere Liebe Frau von Lourdes, segne unser Vaterland!
 Unsere Liebe Frau von Lourdes, schenke uns heilige Priester!
 Heilige Bernadette, bitte für uns!
 Herr, wir beten dich an!
 Herr, wir preisen dich!
 Alle Völker der Erde, lobet den Herrn!

Buße

Warum Buße? Weil Gott sie verlangt! Und Gott ist kein lebensfremder Willkürherrscher, der uns quälen möchte. Seine Gebote sind Forderungen unserer tiefsten Natur, unserer eigenen Lebensgesetze; denn Er ist das Leben selbst, und Er will, daß auch wir leben, wahrhaft und in Ewigkeit leben. Das Gebot der Buße ist darum in unserer eignen Natur begründet. Wir müssen nur einmal richtig in uns hineinhorchen, die inneren Zusammenhänge unseres Lebens verstehen lernen. — Wie wirst du Herr über eine falsche Neigung und über böse Triebe. Nur, indem du ihnen die entgegengesetzten Handlungen, Uebungen und Opfer aus einer tieferen Sicht und größeren Liebe entgegensehst. Der Geizige kommt nicht los vom Geiz, wenn er nicht freiwillig gibt und in diesem Geben der Liebe den größten Besitz sieht. Der Habsüchtige überwindet nicht seine Habsucht, wenn er nicht freiwillig verzichtet, auch wo er zugreifen könnte, um dadurch innerlich desto reichere zu werden. Der Genußsüchtige kommt nicht von der Genußsucht los, wenn er sich nicht freiwillig Verzicht auferlegt, um damit ein Höheres, sein Selbst zu gewinnen. Man muß auf Erlaubtes aus innerer Freiheit verzichten können, um die Kraft zu gewinnen, das Unerlaubte von sich zu weisen. Auch im Seelischen und Sittlichen bedarf es der Uebung, und zwar nicht am Entscheidenden — dann ist es meist zu spät — sondern in den Dorentscheidungen, in den kleinen und harmlosen Dingen des Lebens, damit man in den Notwendigen, Uebung und Sicherheit hat. Es ist doch so, daß die Sünde wie ein Dämon mit seinen Krallen Besitz von uns nimmt, wenn wir nicht von vornherein widerstehen, und dieser Besitz beginnt im Kleinen.

Und welche Buße sollst du tun? Die für dich in deiner besonderen Lage und Leidenschaft notwendig ist. Du selbst weißt ja am besten, wo die Sünde dir gefährlich wird und wo sie ansetzt. Darum weißt du auch, mit welchen Mitteln ihr zu begegnen ist. Such dir also selbst deine Buße aus. Du mußt sie mit allem Ernst suchen, wie du auf einen Erwerb bedacht bist. Dieser geistige Erwerb ist dir hundertmal nötiger als der materielle für Leib und Zeitlichkeit.

Wer zu Gott kommen will, muß rein von Sünden und Sündenstrafen sein. Das ist allgemeine christliche Erkenntnis. Was soll ein Sünder mit seinen bösen Trieben und Leidenschaften bei Gott? Er könnte sich dort nur völlig ungemütlich fühlen. Die Verwandlung in einen Heiligen aber kommt nicht am Ende auf einmal, wie durch plötzliche Magie. Die Seele bleibt Menschenseele mit ihren Gesetzen. Darum muß die innere Abwendung von der Sünde schon hienieden erfolgt sein.

Nicht eine angstvolle, knechtische, aus Furcht vor der Strafe, sondern eine freie, liebende Hinwendung zu Gott. Glaube ja nicht, daß das in der Todesstunde von selber kommt. Die Beharrungsgesetze unserer Natur bleiben auch in der Todesstunde wirksam. Gott verzeiht gern allen bußfertigen Sündern, aber sie müssen zur Bußfertigkeit sein.

Erzieht die Jugend für eine bessere Welt! Sagt der Jugend, daß es gilt, eine Welt neu aufzubauen, und daß diese Welt das Opfer nötig hat. Sagt der Jugend, daß sie kämpfen muß, daß sie beten muß, wenn es nötig ist, daß sie verzichten muß auf den Tabak, auf den Alkohol! Sagt den jungen Menschen: eine neue Welt wartet auf dich! Und dann werdet ihr sehen, daß unsere Jugend auch opferbereit ist und zur Nüchternheit erzogen werden kann.

Pater Riccardo Lombardi SJ.

Gebet zu Maria

Mutter der schönen Liebe, Mutter der Gnade, hör unser Beten!
 Mutter, bitte für uns, daß wir Kinder des Vaters sind, der seine Sonne aufgehen läßt über alle Welt.
 Mutter, bitte für uns, daß wir großen Herzens sind für alle, die dein Sohn dir sterbend anvertraut.
 Mutter, bitte für uns, daß wir dein Abbild, die Kirche, sind, die allezeit die Hände hebt und Segen der Stadt und dem Erdkreis spendet.
 Mutter, wir beten zu wenig, wir glühen zu wenig, wir leuchten zu wenig; wir nennen uns deine Kinder und sind doch im Leben kein Licht für die anderen.
 Mutter, hilf uns und sei wieder Mutter des ganzen Volkes! Amen.

Aus dem Leben der Pfarre

- Mariä Lichtmess:** Montag, den 2. Februar, ist um 19 Uhr Kerzenweihe mit Lichtprozession in der Kirche, anschließend feierliche Gemeinschaftsmesse.
Blasiussegen: Nach der Abendmesse am 2. Februar, sowie nach den hl. Messen und der abendlichen Segensandacht am 3. Februar wird der Blasiussegen erteilt.
Sühneandacht: An den beiden letzten Tagen der Faschingszeit, Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Februar, ist um 18 Uhr eine Sühnebetstunde.
Aschermittwoch: Am 11. Februar ist um 6.30 Uhr Aschenweihe, hierauf Erteilung des Aschenkreuzes (nach jeder hl. Messe und nach dem Abendsegen).
34. Quadragesime: Während der Fastenzeit feiert Pfarrer P. Hummer mit der Pfarrgemeinde täglich um 6 Uhr eine Gemeinschaftsmesse mit Ansprache. — „Jetzt ist die Zeit der Gnade, jetzt sind die Tage des Heiles!“
Der Kreuzweg wird jeden Freitag um 18 Uhr in der Kirche gebetet.
Die Bußandacht wird an den Samstagen der Fastenzeit um 18 Uhr nach aufliegenden Texten gesungen.
Die Fastenpredigten werden von den Pfarrseelorgeln vor der Sonntagabendmesse um 19 Uhr gehalten.
Quatembermesse: Samstag, den 21. Februar, ist um 18 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse. Wir bitten den Herrn der Ernte um Priesterberufe.
Lourdesfest: Der heilige Vater hat angeordnet, daß die Feier des Lourdesfestes wegen des Aschermittwochs heuer auf den 12. Februar verlegt wird. Wir begehen den Abschluß des Jahres der Hundertjahrfeier mit einer feierlichen Abendmesse (mit Predigt) um 19 Uhr.

Männerseelsorge: Freitag, den 6. Februar, Aktivistentrunde. — Sonntag, den 15. Februar, 10.15 Uhr, Männermesse. Es predigt P. Bischof SJ. — Montag, den 16. Februar, 19.30 Uhr, Männerversammlung. Tonfilm im Calasanzsaal für alle zugänglich.

Frauenseelsorge: Am Mariä Lichtmessfest feiern wir um 19 Uhr unsere monatliche Frauenmesse. — Donnerstag, den 12. Februar, Mitfeier der Abendmesse um 19 Uhr, Donnerstag, den 26. Februar, Vortrag im K. A.-heim.

Mütterrunde: Dienstag, den 3. Februar, 19.30 Uhr, im K. A.-heim.

Jugendseelsorge: Der Abschluß des Lourdesjahres wird in der ganzen Welt feierlich begangen. Ein junger Mensch, Bernadette, wird sichtbar begnadet und steht für die Jugend der Welt. Wir feiern die Abendmesse am 12. Februar mit. Während dieser Zeit entfallen Jugendstunden und Heimbetrieb. — Die Führerschaft hält am 1. Fastensonntag, 15. Februar, einen Befinnungstag.

Kinderseelsorge: In der Fastenzeit ist jeden Donnerstag, 16.15 Uhr, Kinderkreuzweg.

Einschreibungen in die Piaristenvolksschule für Knaben (mit Halbinternat) täglich von 8 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei, 8., Piaristengasse 43.

Mitzubringen sind: Tauf- und Geburtschein, Impfschein, Staatsbürgerschaftsnachweis. — Die Anmeldungen mögen möglichst bald durchgeführt werden.

Pfarrblatt: Eine kleine Spende für die Druckkosten des Pfarrblattes wird von allen Empfängern herzlich erbeten.

Pfarrchronik

Dreikönigsingen: In zwei Gruppen führten die Ministranten unserer Pfarre heuer die Sternsingeraktion der katholischen Jungscholar durch und erfangen dabei für das „Motorship“ über 5100 Schilling. Eine der beiden Gruppen zog auch durch die Kärntnerstraße zum Dom, wo sie Kardinal Erzbischof ODr. König nach dem Hochamt ihren Dreikönigswunsch vortragen.

Der Pfarrball. Am 11. Jänner, am Tage des Familienfestes, hielt die Pfarrgemeinde ihren Pfarrball ab. Die Pfarrfamilie erlebte in den herrlichen Räumen des Palais Auersperg wirklich schöne, frohe Stunden, die zur Festigung des Pfarrfamiliengedankens sicherlich viel beigetragen haben.

Maria Treu-fest. Am 23. Jänner, dem feste „Maria Treu“, hatte die Pfarre die besondere Freude und Ehre, Se. Eminenz, den hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Wien, Kardinal ODr. Franz König in der Basilika begrüßen zu können. Die Pfarrkinder von Maria Treu danken Se. Eminenz für den lieben Besuch und für die schöne Abendmesse.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Schefzik Brigitte, geb. 18. 12. 1958, 8., Josefgasse 7/7, Furtlehner Gabriele, geb. 11. 12. 1958, 8., Schmidta. 8, Prohaska Paul, geb. 7. 12. 1958, 8., Zeltg. 8.

In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Kohn Mathias — Wagner Elisabeth, Trimmel Karl — Bleier Ernestine.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Glassl Maria, 8., Fuhemannsgasse 1/12, Plutmar Ernst, 8., Josefstädterstraße 22, Schmidler Emma, 8., Strozsigasse 32, Pauk Theresia, 8., Lederergasse 6, Kraus Maria, 8., Zeltgasse 3, Leitner Maria, 8., Piaristengasse 49, Wanitschek Hermine, 8., Florianigasse 31, Dr. Rauscher Hans, 8., Josefstädterstraße 35, Stohl Theresia, 8., Trautsohnigasse 3, Winter Maria, 8., Josefgasse 5, Unger Theresia, 8., Lenaugasse 11, Hofrat Keyzlar Ludwig, 8., Kupkagasse 6/5, Hable Anton, 8., Lerchenfelderstr. 30, Finz Josefa, 8., Lenaug. 3, Eysler Leopoldine, 8. Zeltg. 14, Miksche Johann, 8., Neudeggerg. 10/9, Linhart Josef, 8., Josefstädterstr. 33.



PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang März 1959 Nr. 3

O heiliges Kreuz!

Im Jahre 1912 lag droben in Schweden August Strindberg, der berühmte Schriftsteller, auf dem Sterbebett. Sein Leben war ein Irrweg gewesen — ein Leben in der Christusferne. Und doch hatte er zeitweise daran gedacht, katholisch zu werden.

Als nun der Tod an seine Kammer anklopfte, leuchtete ihm noch einmal das Licht der Gnade. Diesmal nicht vergebens. Strindberg umklammerte das Kreuz, das Zeichen der Erlösung, und fand zum Glauben zurück. Mit seiner letzten Kraft steht er von seinem Sterbebett auf, nimmt ein Blatt und schreibt mit zitternder Hand sein Testament darauf. Es lautete so: „O heiliges Kreuz, unsere einzige Hoffnung, sei uns gegrüßt!“ Mit dem Blick auf das Kreuz nahm er Abschied von der Zeit und ging in die Ewigkeit.

Man hat diese Worte dem verstorbenen Dichter dann als Inschrift auf seine Grabstätte gesetzt: „O heiliges Kreuz, unsere einzige Hoffnung, sei uns gegrüßt!“

„DIE HEILIGE WOCHEN“

- 1. Palmsonntag:** 9.45 Uhr Palmweihe und Christkönigsprozession, anschließend Gemeinschaftsmesse. (Um 8 Uhr Singmesse, die Kindermesse beginnt bereits um 9 Uhr).
- 2. Gründonnerstag:** Beichtgelegenheit von 6 bis 8 Uhr, ab 17.30 Uhr und während der Nachtanbetung.
19 Uhr Hochamt. Nach dem Evangelium kurze Ansprache und Fußwaschung. — Gemeinschaftskommunion.
Entblößung der Altäre und Komplet. Beim Sakramentsaltar (Schmerzenskapelle) bis 24 Uhr Nachtanbetung.
22 Uhr Sakraments- und Ölbergandacht.

3. **Karfreitag:** 6 Uhr Karfreitagspredigt, anschließend Kreuzweg.

Beichtgelegenheit von 6 bis 8 Uhr, 16.30 bis 18 Uhr und nach den Zeremonien.

14.30 Uhr Kinderkreuzweg

17.30 Uhr Schmerzhafter Rosenkranz

18.00 Uhr Karfreitagskirturgie (Passion, Kreuzverehrung, Kommunionfeier),
nachher „Grablegung“, Komplet.

Anbetung bis 24 Uhr. Gemeinsame Betstunden für

Frauen: 20 bis 21 Uhr

Jugend: 21 bis 22 Uhr

Männer: 22 bis 23 Uhr

Der Gedächtnistag des Todes unseres Herrn und Erlösers gilt als **strengster Fasttag!** (Kein Fleischgenuß, nur einmalige Sättigung).

4. **Karsamstag:** Beichtgelegenheit ab 6 Uhr bis zu den Abendzeremonien.

Ab 6 Uhr Anbetung beim heiligen Grab.

19 Uhr **Osternachtfeier.**

5. **Oster Sonntag:** 8 Uhr feierliches Hochamt.

PFÄRRLICHE EINKEHRTAGE

Männer: Samstag, den 7. März, 17 bis 19 Uhr (2 Vorträge), Gymnasialkapelle

Sonntag, den 8. März, 8 bis 10 Uhr (2 Vorträge Gymnasialkapelle),

10.15 Uhr hl. Messe in der Kirche.

Vorträge und Predigt hält Prof. Dr. P. Lambert Koch SVD.

Frauen: Donnerstag, den 19. März, 19 Uhr, Abendmesse, anschließend 1. Vortrag (Kirche), Beichtgelegenheit

Freitag, den 20. März, 6 Uhr, Gemeinschaftsmesse mit Ansprache.

9 Uhr 2. Vortrag, 15 Uhr 3. Vortrag, Abschluß 17.30 Uhr mit Rosenkranz und Kreuzweg.

Den Einkehrtag hält Herr Pfarrer P. Haumer.

Burschen: Sonntag, den 8. März (Beginn am Vorabend) — Herr Pfarrer Geiger (Glanzing).

Mädchen: Sonntag, den 15. März (Beginn am Vorabend) — Dekanatsjugendseelsorger Kaplan Reingrubler, Liechtenthal.

Da rief Jesus mit lauter Stimme: „Vater, in Deine Hände empfehle ich meinen Geist!“ Mit diesen Worten verschied er. (Lc. 23, 46).

Das war am ersten Karfreitag, gegen 3 Uhr nachmittags. — Kannst Du am Karfreitag, den 27. März 1959, um 3 Uhr nachmittags, darauf vergessen?

Aus dem Leben der Pfarre

Fest des hl. Josef: Donnerstag, den 19. März, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

Schmerzensfreitag: Am 20. März sind die hl. Messen in der Schmerzenskapelle. Nach dem Kreuzweg ist beim Hochaltar Lauretanische Litanei, anschließend hl. Segen.

Samstag, den 21. März, 18 Uhr, Andacht zur Schmerzhafte Gottesmutter.

Oster Sonntag: Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse und Tedeum. Vormittag ist nach jeder hl. Messe Speisenweihe.

Ostermontag: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt bei der Pfarrmesse um 8 Uhr). Statt der Abendmesse ist um 19 Uhr Osterandacht. (Kein gebotener Feiertag).

Männerseelsorge: Siehe unter „Pfärrliche Einkehrtage“! — Montag, den 16. März, um 19.30 Uhr, Tonfilm im Calanzsaal.

Frausenseelsorge: Donnerstag, den 12. März, nach dem hl. Segen, Vortrag in der Schmerzenskapelle.

Mütterrunde: Dienstag, den 3. März, 19.30 Uhr, im K. A.-Heim.

Jugendseelsorge: Der Einkehrtag für die Burschen findet am 8. März, für die Mädchen am 15. März statt. Näheres wird noch bekanntgegeben. — Samstag, den 7. März, findet für die gesamte Jugend Wiens, um 16 Uhr, eine **Protestkundgebung** gegen die Abhaltung der kommunistischen Weltjugendfestspiele in Wien mit anschließendem **Schweigemarsh** statt. Die katholische Jugend nimmt geschlossen daran teil. Vorher beten wir am Donnerstag, den 5. März, um 20 Uhr, den **Kreuzweg** für die verfolgte Kirche im Osten. — Am Schmerzensfreitag, den 20. März, betet die Jugend um 20 Uhr in der Kapelle den Rosenkranz.

Kinderseelsorge: In der Fastenzeit ist jeden Donnerstag, um 16.15 Uhr, Kinderkreuzweg. — Samstag, den 14. März, ist um 17 Uhr Osterbeichte der Kinder, Sonntag, den 15. März, 9.15 Uhr, Kommunionmesse. — In der Karwoche ist der Kinderkreuzweg am Karfreitag, zur Todesstunde unseres Heilandes, um 14.30 Uhr.

Das neue Lied für die Fastenzeit: „Mir nach! spricht Christus...“ (Bet. Gem. S. 661), für die Passionszeit: „O du hochheilig Kreuze...“ (Bet. Gem. S. 664).

Die Eltern der Pfarre, die ihre Kinder in die Piaristenvolkschule (mit Halbinternat) einschreiben lassen wollen, mögen baldmöglichst die Anmeldung in der Direktionskanzlei (täglich von 8 bis 12 Uhr) vollziehen.

Maria=Dreieichen

Dieses Marienheiligtum ist am Sonntag, den 7. Juni Ziel unserer heutigen
Pfarrwallfahrt

Wir wollen mit dem Autobus nach Maria Dreieichen fahren, dort an einem hl. Meßopfer teilnehmen und die Niederlassungen der PP. Piaristen in Horn und Krems und die Benediktinerstifte Altenburg und Göttweig besuchen. Zwecks rechtzeitiger Bestellung der Fahrgelegenheiten ist es erforderlich, daß die Teilnahme ehebaldigst, spätestens Mitte März, in der Pfarrkanzlei, beim Bücherstand oder in der Sakristei bekanntgegeben wird. Der Fahrpreis dürfte zirka S 35.— betragen und kann in Raten bezahlt werden.

Möge die Pfarrfamilie von Maria Treu, die zu dieser Wallfahrt ausnahmslos eingeladen ist, ihre Sorgen und Anliegen zur Gnadenmutter von Maria Dreieichen tragen und von der Mittlerin aller Gnaden Trost und mütterliche Hilfe erlangen.

Die Seelsorger der Pfarre

wünschen der Pfarrgemeinde

EIN GNADENREICHES, FROHES OSTERFEST!

Die Pfarrchronik für März erscheint wegen Platzmangels in der Aprilnummer.

Wer bei der Pflege des Gotteshauses oder beim Verteilen des Pfarrblattes mithilft, erfüllt wichtige Dienstleistungen in der Gemeinde als Mitarbeiter am Aufbau des geheimnisvollen Leibes Christi, Seiner Kirche. Anmeldungen zur Uebernahme solcher Aufgaben beim Herrn Pfarrer. Ein herzliches Vergeltsgott allen, die schon bisher ihre Kräfte für die Pfarrgemeinde einsetzten!

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Karl Isda & Söhne, Wien, 8., Strozzig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang April 1959 Nr. 4

„Ich kenne die Meinen . . .“

Im Evangelium vom 2. Sonntag nach Ostern steht ein Satz, der uns nicht loslassen sollte, und wir wollen ihn heute betrachten. Der Herr sagt: „Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich“ (Joh. 10, 14).

Der Herr kennt also die Seinen, alle, die ihm angehören, seine Auserwählten und seine Lieblinge. Sind wir darunter? Freilich sind wir seit der Taufe mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes bezeichnet, freilich haben alle übrigen Sakramente, die wir empfangen haben, immer mehr das Siegel

des dreieinigen Gottes auf unsere Seelen gedrückt. Immer mehr gehören wir Gott an.

Es gibt aber keine irdische Gewißheit dafür, daß wir Gott angehören als seine Auserwählten. Wir glauben und vertrauen, daß Gott uns in Gnaden aufgenommen hat in die Schar der Erlösten, in die Herde Christi, aber eine Sicherheit gibt es darüber nicht. Ob Christus uns erkennt als die Seinen, die er einmal im Reiche der einen Herde und des einen Hirten in Ewigkeit auf Gottes heilige Weide führen wird, das kann niemand von uns wissen.

Er kennt die Seinen, er hat sie geliebt und hat sein Leben hingegeben für sie. Aber viele waren berufen und wenige auserwählt. Für alle Menschen ist er gestorben, aber nicht alle werden gerettet. Es ist ein furchtbarer Gedanke, wir könnten unter den Nichtgeretteten sein.

Er kennt die Seinen. In die Kenntnis Christi können wir nicht hineinschauen. In diesem Bekenntnis Christi können wir noch nicht erkennen, daß wir zu den Seinen gehören. Aber der Satz geht weiter: „Und die Meinen kennen mich.“

„Die Meinen kennen mich!“ Wir können nicht eindringen in die Erkenntnis und Wahl Christi, aber unser eigenes Erkennen können wir überprüfen. Wenn wir in unsere Seele hineinschauen, können wir erfahren, ob wir Christus „erkennen“.

Und wenn wir ihn „erkennen“, werden wir wohl auch zu den Seinen gehören. Kennen wir ihn nicht, dann werden wir nicht zu denen gehören, die er erkennt und die er liebt und rettet für die Ewigkeit. Hier haben wir die Probe, die wir machen können.

Kennen wir ihn, unseren Herrn und Meister, den guten Hirten unserer Seelen? Das ist eine grundwichtige Frage. (Michael Pfliegler, An junge Menschen)

Vom Weihwasser

Das Weihwasser begleitet das Leben des Christen Tag für Tag. Doch ist die Gefahr nicht immer fern, daß man das Weihwassernehmen zu einer Gewohnheit macht, über die nicht weiter nachgedacht wird. Nur die Kenntnis von seinem Wesen, seinen Aufgaben und Wirkungen bewahrt uns vor einem verflachten Brauch.

Ueber die Beziehung unseres Lebens zum Element des Wassers hat Guardiani schöne Worte gefunden: „Geheimnisvoll ist das Wasser. Ganz rein und schlicht — ‚keusch‘ hat es der hl. Franziskus genannt. Ganz anspruchslos, als wolle es für sich selbst nichts bedeuten. Selbstlos gleichsam; nur dafür da, anderen zu dienen, rein zu machen und zu erquicken. Aber hast du einmal gesehen, wo es in großer Tiefe da stand, und dich mit fühlender Seele hineinversenkt? Hast du da gespürt, wie geheimnisvoll die Tiefe war? Wie es schien, als sei's da drunten aller Wunder voll, lockender, schauriger? Oder hast du einmal gehorcht, wenn es im Strom daherbraust, immerzu strömt und rauscht, rauscht und strömt? Oder die Wirbel kreisen, strudeln, ziehen? Da kann so schwermütige Gewalt daraus aufsteigen, daß das Menschenherz sich losreißen muß . . . Geheimnisvoll ist das Wasser. Schlicht, klar, selbstlos; bereit, reinzuwaschen, was beschmutzt ist, zu erquicken, was dürstet. Und zugleich unergründlich, ruhelos, voller Rätzel und Gewalt; niederlockend in den Untergang. Recht ein Geheimnis der geheimnisvollen Urgründe, aus denen das Leben strömt und der Tod ruft; ein Gleichnis des Lebens selbst, das so klar scheint und so rätselhaft ist.“

Im Christentum dienen die natürlichen Elemente, Dinge und Zeichen als sichtbare Träger des Heiles. Christus selbst hat das Wasser zum Träger heilbringender Kräfte gemacht, als er in seiner Taufe alle Gewässer der Welt heiligte. Er selbst nennt sich das „lebendige Wasser“ der Wahrheit und Gnade, das „zum ewigen Leben strömt“. Die heiligste Aufgabe aber hat das Wasser im Taufbefehl des Herrn bekommen, als es zum Träger und Vermittler des übernatürlichen Lebens der neuerworbenen Gotteskindschaft wurde. Die tiefen und gedankenreichen Bilder der Taufbrunnenweihe am Karfreitag (sprechen diese hehre Bestimmung des durch Herabrufung des Gottesgeistes geweihten Taufwassers aus. In der Taufe tritt der neue Christ zum erstenmal mit dem geheiligten Wasser in Berührung. Nur einmal kann das Gotteswunder der Neugeburt im heiligen Wasser gewirkt werden, denn ganz fleckenlos gehen die Getauften aus dem heiligen Wasser hervor. Aber wie die Füße der Wandernden, nach langer Tageswanderung vom Staub bedeckt, der Reinigung bedürfen, so bedarf auch jeder Getaufte des gesegneten Wassers, um den Staub der Sündigkeit zu entfernen. Darum teilt die Kirche das geweihte Wasser an jedem Sonntage vor der Feier des Pfarrgottesdienstes an die Gläubigen aus. Die Weihwasserausteilung am Sonntag ist jedesmal eine kleine Tauerneuerung, die uns deutlich auf den Ostercharakter des Sonntages hinweist. Bei jeder Weihwasserbesprengung werden wir an die erlösende und befreiende Taufflut erinnert, die am Anfang unserer Tage über unseren Scheitel floß. Darum singt die Kirche in der Osterzeit: „Ich sah Wasser hervorkommen aus der rechten Seite des Tempels, Alleluja, und alle, zu denen dies Wasser drang, wurden heil, und sie werden rufen: Alleluja, Alleluja.“ So steht das christliche Weihwasser im Zusammenhang mit der eucharistischen Feier und mit Ostern, dem Herrentag der Auferstehung.

Gebet eines Kranken

Herr, du hast mich in die Einsamkeit des Krankseins geführt.

Du hast mich herausgenommen aus der Ordnung des gewöhnlichen Alltags, — aus der Selbstverständlichkeit familiärer Geborgenheit, — aus dem lebenswürdigen Kreis menschlicher Güte und Freundschaft.

Du hast mich hineingenommen in die Sphäre menschlicher Kleinheit, — in das Preisgegebensein leiblicher Unbeholfenheit, — in das Ausgeliefertsein beschämender Blöße.

Du lehrest mich, Schmerzen zu tragen,

Du lehrest mich, Geduld zu haben,

Du lehrest mich, still zu sein und stillzuhalten.

Du zeigst mir meine Schwachheit,

Du beweisst mir meine Abhängigkeit von dir, und du hältst mir den Spiegel meiner Niedrigkeit vor Augen.

Du führst mich zu mir selbst und führst mich zu dir.

Du führst mich zum anderen, der leidet neben mir.

Du nimmst meinem Leben das Aktuelle, den Gehrieb, die „Pflichten“, und doch wickst du in mir das Aktive, das Ja zum Befehlsam, das Ja zum lebendigen Leiden, zum Leiden aus dir, zum Leiden mit dir, Leiden der Erlösung. Amen.

Aus dem Leben der Pfarre

Mariä Verkündigung: Wegen der Karwoche wird das Fest Mariä Verkündigung am Montag nach der Osterwoche, den 6. April, gefeiert. Um 19 Uhr ist Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

Markusprozession: Samstag, den 25. April, ist um 6.30 Uhr Bittprozession.

Firmungsunterricht: In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten wird in der Pfarre der vorgeschriebene Firmungsunterricht gehalten. Für Erwachsene beginnt der Unterricht am Montag, den 6. April, um 18.30 Uhr in der Pfarrkanzlei. Für die Kinder am Freitag, den 10. April, um 18 Uhr im Seelsorgeraum. Firmpaten können nur gefirmte Katholiken sein, die nicht selbst vom Sakramentenempfang ausgeschlossen sind (z. B. nur standesamtlich Getraute). Ein Firmpate ist nicht unbedingt erforderlich.

Männerseelsorge: Montag, den 6. April, nach der Abendmesse, Aktivistenrunde im K. A.-Heim. — Sonntag, den 19. April, 10.15 Uhr, Männermesse mit Predigt. — Montag, den 20. April, Männerrunde im K. A.-Heim: „Katholische Aktion und öffentliches Leben.“

Frauenseelsorge: Donnerstag, den 9. und 23. April, nach dem hl. Segen, Vortrag in der Schmerzenskapelle, bzw. K. A.-Heim.

Mütterrunde: Dienstag, den 7. April, 19.30 Uhr, im K. A.-Heim.

Kinderseelsorge: Nach Ostern ist wieder ab 8. April jeden Mittwoch um 7 Uhr Kindermesse in der Schmerzenskapelle.

Das neue Lied für die Osterzeit: „Freu dich erlöste Christenheit . . .“ (Bet. Gem. S. 689) und „Laßt uns erfreuen herzlich sehr . . .“ (Bet. Gem. S. 691).

Erwachsenen-Firmung

Jeder römisch-katholische Christ soll gefirmt sein. Wer es früher versäumt hat, hole es jetzt nach!

Gelegenheit hierzu bietet die

Heilige Firmung für Erwachsene,

die am feste Christi Himmelfahrt, Donnerstag, den 7. Mai 1959 in der Stadtpfarrkirche St. Michael, Wien 1, gespendet wird.

Vorher (um 8 Uhr) Bischofsmesse mit Kommuniongelegenheit.

Wer keinen Paten finden konnte, komme allein!

Die Vorbereitung auf die hl. Firmung erfolgt in unserer Pfarre in der Zeit zwischen Ostern und dem Firmungstag (siehe oben!)

Die Firmkarte wird nach der Vorbereitungszeit ausgestellt.

Wer aus triftigen Gründen die pfarrlichen Stunden nicht mitmachen kann, melde sich unverzüglich zur zentralen Firmvorbereitung bei der Familienseelsorge, Wien 1, Singerstraße 7/IV/1 (rechts), zugänglich täglich von 8 bis 16 Uhr, Freitag bis 19 Uhr, Samstag bis 12 Uhr. — Hier auch alle Auskünfte über die Erwachsenenfirmung: Telefon 52 55 31/008.

Ein Besinnungsnachmittag für Firmlinge (und Paten): Sonntag, 3. Mai.

Bitte weitersagen!

(Anmelden kann sich, wer ledig, kirchlich verheiratet, verwitwet od. geschieden ist).

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

März:

Theiner Andreas, geb. 12. 1. 1959, 8., Josefstädterstraße 43—45, Breycha Otto, geb. 9. 1. 1959, 8., Jeltgasse 6, Reitmeier Karin, geb. 10. 1. 1959, 8., Langegasse 21, Rahdjian Maria, geb. 10. 1. 1959, 8., Strozzigasse 10, Toth Ingrid, geb. 13. 1. 1959, 8., Strozzigasse 10, Jandl Elisabeth, geb. 30. 1. 1959, 8., Strozzigasse 10, Baumeister Andrea, geb. 13. 1. 1959, 8., Strozzigasse 11/16.

April:

Töhl Elisabeth, geb. 10. 2. 1959, 8., Josefstädterstraße 25, Umgeher Helmut, geb. 29. 1. 1959, 16., Grundsteingasse 40, Schwenk Brigitte, geb. 30. 1. 1959, 16., Lerchenfeldergürtel 45, Frank Ingrid, geb. 12. 2. 1959, 8., Josefs-gasse 8, Herdin Brigitte, geb. 9. 1. 1959, 8., Lerchenfelderstraße 38, Schlögl Peter, geb. 11. 2. 1959, 8., Schlüsselgasse 3/3, Fischer Georg, geb. 1. 3. 1959, 8., Landesgerichtsstraße 3, Nagl Walter, geb. 3. 3. 1959, 8., Löwenburggasse 2, Burian Gabriele, geb. 5. 3. 1959, 15., Selzergasse 15, Hoffmann Ilse, geb. 10. 2. 1959, 8., Schlüsselgasse 2.

In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

März:

Prtner Norbert — Brandner Johanna, Zügner Alfred — Zählmayer Karoline, Klang Josef — Galli Rosa, Jng. Pracher Eduard — Brozsek Hildegard.

April:

Pfaffinger Walter — Richtiginger Gerlinde.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

März:

Mauler Franz, 8., Friedrich Schmidtplatz 3, Dr. Schmidek Leopold, 8., Florianigasse 13, Drinka Anna, 8., Langegaasse 42/7, Umgeher Anton, 8., Florianigasse 31, Fleischer Rosa, 8., Langegasse 16, Kumpfer Josefa, 8., Josefstädterstraße 24, Leiter Helene, 8., Piaristengasse 62, Werthner Ludovika, 8., Tulpengasse 2, Rudolf Erwin, 8., Wickenburggasse 2/10, Uldrich Rudolf, 8., Florianigasse 17, Paulin Anna, 8., Josefstädterstraße 16, Knoblich Anna, 8., Auerspergstraße 5, Fabro Melitta, 8., Lederergasse 9/4.

April:

Brabetz Ferdinand, 8., Maria-Treugasse 3, Jettmar Ludovika, 8., Wickenburggasse 2, Schmit Barbara, 8., Josefstädterstraße 11/22, Lanza Josefine, 8., Strozzigasse 42, Joachimsthaler Anna, 8., Piaristengasse 38, Dr. Glöck Robert, 8., Hamerlingplatz 8, Fuchs Theresia, 8., Langegasse 32, Paar Josefine, 8., Piaristengasse 16/11, Pichler Franz, 8., Josefstädterstraße 32, Gehbauer Johann, 8., Neudeggergasse 18, Holzinger Cäcilia, 8., Jeltgasse 9, Nentwich Anna, 8., Josefstädterstraße 11/9, Kiehar Franz, 8., Florianigasse 31, Schild Maria, 8., Neudeggergasse 16, Hirzer Luise, 8., Lenaugasse 3.

Fastenopfer 1959: An den Diözesanfonds für Familienhilfe konnten aus der Pfarrsammlung S 3400.— überwiesen werden.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Karl Isda & Söhne, Wien, 8., Strozzig. 41.



PIARISTEN GEMEINDE

PFARRE „MARIA TREU“

WIEN VIII

32. Jahrgang

Mai 1959

Nr. 5

Mai-Andacht

Im Mai werden wieder Tausende um die geschmückten Maialtäre knien, wo das Gnadenbild unserer himmlischen Mutter unter Lichtern und Blumen thronet. Die Christenheit wird wieder ihre Augen erheben zu diesem wunderbaren Bild der seligsten Jungfrau, wo sich alles vereinigt, was ein Menschenherz anziehen und entzücken kann: Schönheit, Größe und Güte.

Und sehr viele, die sonst in das Irdische versunken sind, die nur in den Staub der Erde graben und schauen, auch viele von

denen werden in die Maiandachten kommen und werden wieder einmal ergriffen werden von der Andacht ihrer Jugend, von der Andacht zur seligsten Mutter und Jungfrau. Und sie werden wieder eine Ahnung bekommen, daß es doch etwas Größeres und Höheres gibt als diese Erde und ihre Schönheit. Denn die Schönheit dieses Gnadenbildes, die ist eine überirdische, eine himmlische, wo die Schönheit sichtbar geworden ist in einer Menschenseele. Und die Größe, die wir da sehen in diesem Gnadenbild, ist nicht eine weltliche Größe, sondern eine innere Größe, eine Größe der Seele. Und die Güte, die wir da sehen, ist auch nicht eine gewöhnliche Menschengüte, es ist eine Muttergüte, es ist mütterliche Güte. Und nicht eine gewöhnliche Muttergüte, sondern eine so große, daß sogar der Sohn Gottes ein Kind dieser Güte heißen wollte. Etwas so Gnadenvolles, Göttliches liegt in dieser Muttergüte.

Zu all dem schaut die Christenheit wieder auf im Maimonat und vor allem wir, die wir Maria schon kennen, die wir Maria schon verehren, auch wir wollen unsere Verehrung erfrischen, erneuern, stärken. Wir wollen dieses Gnadenbild des Mai in unseren Herzen wieder aufrichten auf hohem Thron, wollen es in unserer Seele schmücken mit Blumen und Lichtern, wollen unsere Verehrung zu Maria wieder steigern und vertiefen.

Und das geschieht dadurch, daß wir Maria immer besser kennen lernen. Nur wer Maria kennt, kann sie verehren. Jeder aber, der sie kennt, wird sie verehren,

der muß sie lieben. Um sie aber zu kennen, muß man sie betrachten, müssen wir alles an ihr absehen: ihren Gang, ihre Bewegung, ihre Worte, ihr Benehmen, ihre innere seelische Haltung. Ihre Seele müssen wir betrachten. So wie wir auch bei anderen Menschen machen, die wir lieben oder hochschätzen oder verehren; sie studieren wir, denen suchen wir ihre Gedanken im voraus schon zu erraten, denen schauen wir ins Herz hinein, um so mehr sie bewundern zu können. Und so müssen wir auch Maria betrachten. Wir wollen ihre innersten Gedanken, ihre heiligsten Absichten zu erfassen suchen, uns ganz hineinleben und hineindenken in das Herz Marias.

(Peter Lippert: Maria)

Königin der Barmherzigkeit

Einladung zu einer guten Osterbeichte — an die, die bisher säumig waren.

„Seit Jahrhunderten haben die Kirchenväter gelehrt, daß der Herr die Hälfte seiner Regierungsgewalt, das Königreich der Gerechtigkeit, für sich behält, daß er aber die andere Hälfte seiner Mutter überläßt und dies ist das Königreich der Barmherzigkeit. . . Die Mutter Gottes erzeugt allen Seelen Barmherzigkeit, weil sie das Recht hat, dies zu tun. Sie nahm die Mutterschaft nicht als einen persönlichen Titel an, sondern als die Vertreterin des ganzen Menschengeschlechtes. Ihre Zustimmung ist für die neue Ordnung der Gnade dasselbe, was die Einwilligung Evas für die gefallene Menschheit war. Daher hatte sie einen Anspruch auf die erlösenden Verdienste ihres Sohnes. Und mehr noch, ihr göttlicher Sohn bestätigte alles, denn die letzte Tat unseres Heilandes auf Erden, in der Er deutlich unsere Hingabe beanspruchte, war sein Auftrag an uns, seine Mutter als unsere Mutter aufzunehmen. ‚Siehe da, deine Mutter!‘ Ein Kind kann seine Mutter vergessen, aber eine Mutter vergißt nie ihr Kind. Sie ist nicht nur die Mutter Jesu, sie ist auch die Mutter aller, die Er erlöst hat. . . kein Sünder in dieser Welt ist ohne Hoffnung auf Erlösung; niemand ist so fluchwürdig, daß er nicht Verzeihung erlangen könnte, wenn er nur Maria anruft. . .“

Als Fulton J. Sheen: Du bist ebenedeit unter den Weibern

Mögen alle Pfarrkinder, die noch nicht die heiligen Ostertakramente empfangen haben, zur Mutter der Barmherzigkeit beten und sich die Fürsprache für eine baldige Veröhnung mit Gott erbitten. . .

Beichtgelegenheiten in unserer Kirche: Sonntag von 6 bis 10 und 19 Uhr, Wochentag von 6 bis 7 Uhr. Im Mai täglich während der Maiandacht.

Promulgation der Kirche

Als der Geist am ersten Pfingsttag in die Welt einbrach, formte er aus den vielen, die Land und Meer, Blut und Brauchtum trennte, eine neue Einheit um den sichtbaren Mittelpunkt der Apostel. 3000 Seelen ließen sich taufen. Die junge Kirche erhebt sich aus den Fundamenten. Die neue mystische Menschwerdung des Herrn beginnt. Der Leib des Herrn wächst unter dem Wehen des Geistes, der heute über die Erde ausgegossen wurde, in die Zeiten und Räume hinein.

Bald 2000 Jahre sind seit dem ersten Pfingsten vergangen, und noch immer ist der Fruchtbarkeit des Geistes kein Ende. Irdische Reiche sind entstanden, haben ihre Höhepunkte gehabt und sind wieder zerfallen. Die Kirche aber ist geblieben im Wechsel der Zeiten, ewig jung und unveränderlich. Sie hat auf ihrem Weg

durch die Jahrhunderte aus tausend Wunden geblutet; sie ist verlehmdet und ungezählte Male totgesagt worden, aber weder die Mächte der Hölle noch die der Erde vermochten sie zu vernichten; denn sie lebt aus dem unsterblichen Leben des Geistes.

Dieser Kirche anzugehören soll unser Stolz sein. Fern sei darum von uns jener Geist der Kritik, der sich nicht genug tun kann, auf die Runzeln und Makeln im Antlitz der Kirche hinzuweisen. Das lähmt nur die Liebe zu ihr, die Gehorsams- und Einheitsfreudigkeit und zeigt, daß dem Kritiker das tiefere Geheimnis der Kirche noch nicht aufgegangen ist. (Dominik Thalhammer: Der Rosenkranz)

Gebet eines Gefirmten

Herr, ich möchte Wind sein, der durch die Straßen segt, ich möchte Sturm sein, der Menschen mitreißt, ich möchte Feuer sein, das brennt, lodert, leuchtet. Flamme, die Mächte zerreißt und Nebel. Wassern möchte ich gleichen, die die Schiffe tragen. Herr, ich möchte ein Brunnen sein, der nicht versiegt, ein Bächlein, das rinnt längs der Straße, ein Echo, das hallt durch den Wald. Wald möchte ich sein, in dem sich Menschen verlieren und Wiese, auf der sie ruhen, die rastlosen. Möcht' Schatten sein, der kühlt, und die reife Frucht, die vom Baume fällt zu Füßen der Hungerigen. Herr, ich möchte Gewitter sein, das reinigt, Nacht möchte ich sein, die seltsam rührt an des Menschen Gemüt. . .

Herr, sei du der Sturm und die Nacht und das Licht und der Tag und der glühende Mittag. Amen.

Aus dem Leben der Pfarre

St. Josef, der Arbeiter: Am 1. Mai ist um 9 Uhr letzte hl. Messe. Anschließend ist Weihe der Werkzeuge.

Maiandacht: Im Monat Mai ist um 18.30 Uhr Rosenkranz, um 19 Uhr Mai-predigt, gehalten von Provinzial P. Dr. Adalbert Hasenhüttl O.F.M., anschließend feierliche Muttergottesandacht mit sakramentalem Segen. (An Sonntagen ist nach der Predigt Abendmesse).

Bitttage: Am 4., 5. und 6. Mai ist um 6.30 Bittprozession, anschließend hl. Messe. **Christi Himmelfahrt:** Donnerstag, den 7. Mai, ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (gebotener Feiertag).

Pfingstfest: Sonntag, den 17. Mai, ist um 8 Uhr feierliches Hochamt. So wie einst die Apostel in Gemeinschaft mit Maria, der Mutter des Herrn (Apg. 1, 14), erwarten wir von Freitag nach Christi Himmelfahrt an in gemeinsamem, drängendem Beten das Fest des heiligen Geistes.

Am Pfingstmontag ist statt der Abendmesse um 19 Uhr Maiandacht (kein gebotener Feiertag). Sonst Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (8 Uhr Predigt).

Erstkommunion: Am feste Christi Himmelfahrt, den 7. Mai, ist um 8 Uhr Erstkommunionfeier der Piaristenschüler. — Am Sonntag, den 10. Mai, gehen die Kinder der Pfarrschulen um 8 Uhr zur ersten hl. Kommunion.

Fronleichnamfest: Am 28. Mai ist um 7 Uhr Hochamt, anschließend Fronleichnam-prozession (Weg wie alljährlich). Für die Kinder ist um 7.30 Uhr im Schulgang der Piaristenschule hl. Messe.

Zum Fest „**Maria, Jungfrau, Königin**“ am Sonntag, den 31. Mai, ist feierlicher Abschluß der Maiandachten und Abendmesse, gehalten von Dompropst Prälat Wagner.

Männerseelsorge: Donnerstag, den 7. Mai, 10.15 Uhr, Dekanatsmännermesse. Es predigt P. Provinzial Dr. Hasenhüttl.

Frauenseelsorge: Montag, den 4. Mai, 6 Uhr, Gemeinschaftsmesse in der Schmerzenskapelle.

Die übrigen Veranstaltungen für Männer und Frauen entfallen wegen der Maiandacht.

Jugendseelsorge: Im Mai ist an Stelle der Jugendmesse jeden Mittwoch um 19 Uhr Maiandacht mit Predigt in der Kirche. — Freitag, den 8. Mai, beten wir um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle den Rosenkranz zur Vorbereitung auf das Fest des heiligen Geistes. — Der Bekenntnistag wird am Dreifaltigkeitssonntag, den 24. Mai, im Dekanat gefeiert. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Kinderseelsorge: Jeden Mittwoch ist um 7 Uhr in der Schmerzenskapelle Kindermesse. — Jeden Dienstag (außer Pfingstdienstag) ist im Mai um 16.15 Uhr Kindermaiandacht.

Sonntag, den 14. Juni, spendet Se. Exzellenz Erzbischof Dr. Mesrop Habozian in unserer Kirche das Sakrament der **firmung**.

Pfarrchronik

Sonntag, den 19. April, wurde die neue Lautsprecheranlage in unserer Kirche mit gutem Erfolg zum erstenmal betätigt. Dadurch werden nun auch die Worte des Priesters vom Hochaltar aus bei Andachten (Maiandacht!) und Ansprachen in der ganzen Kirche gut verständlich. Gewisse Mängel der Anlage werden nach Erprobung noch korrigiert. Auch für den Platz kann die Lautsprecheranlage ausgewertet werden (Palmsonntag, Auferstehungsprozession . . .)

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Schrumpf Thomas, geb. 22. 9. 1948, 6., Girardigasse 7; Schrumpf Peter, geb. 15. 9. 1951, 6., Girardigasse 7; Setaffy Gabriela, geb. 5. 3. 1959, 8., Josefstädterstraße 60; Werkowitsch Walter, geb. 18. 3. 1959, 8., Neudeggergasse 17; Sturm Renate, geb. 31. 3. 1959, 8., Langegasse 23; Tozzer Barbara, geb. 7. 3. 1959, 8., Neudeggergasse 12/18; Kellner Herbert, geb. 17. 3. 1959, 8., Lammgasse 5; Kargl Christine, geb. 27. 3. 1959, 21., Jedleseerstraße 66; Wild Peter, geb. 19. 3. 1959, 8., Langegasse 10; Friedl Peter, geb. 27. 3. 1959, 8., Florianigasse 21; Jahn Beatrix, geb. 13. 3. 1959, 7., Burggasse 72; Trnka Roland, geb. 25. 5. 1953, 8., Neudeggergasse 2.

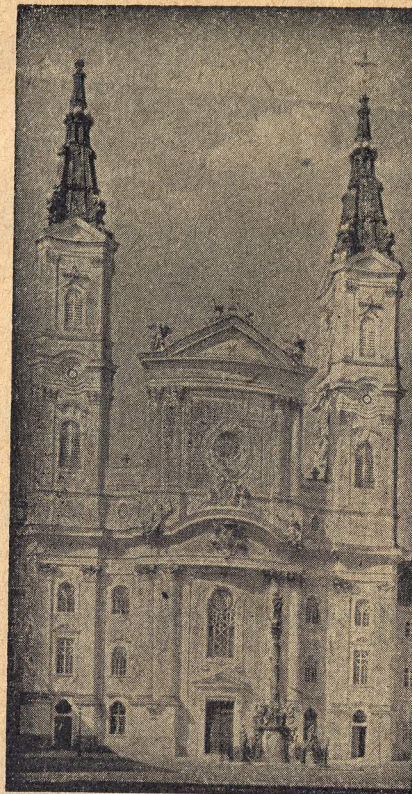
In unserer Pfarrkirche spendeten sich das Sakrament der Ehe:

Slama Alfred — Freinberger Marianne; Feigl Walter — Lang Elfriede; Striz August — Reisinger Helga.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Bübl Franziska, 8., Piaristengasse 56; Dolnik Hermine, 8., Langegasse 51; Himmelhahn Agnes, 8., Langegasse 23; Dipl.-Ing. Streinsberg Christian, 8., Neudeggergasse 5; Stojaspal Sigmund, 8., Zeltgasse 12; Walsche Karola, 8., Schönbornergasse 16; Fittsche Karl, 8., Langegasse 44; Zinnbauer Luzia, 8., Josefstädterstraße 20; Killebrand Adolf, 8., Langegasse 30; Krenn Anna, 8., Skodagasse 10; Sigmüller Paula, 8., Fuhrmännsgasse 13; Schluga Antonia, 8., Josefstädterstraße 33; Grottenthaler Josef, 8., Strozsigasse 4/16.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer, beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Karl Isda & Söhne, Wien, 8., Strozsig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang

Juni 1959

Nr. 6

Geselligkeit in der Familie

Solange es daheim fad ist, werden Mann, Jugendliche und Kinder am Sonntag von Zuhause weglaufen und damit in Gefahr kommen. Die Geselligkeit in der Familie ist vielfach tot; das war der erste Schritt zum Verfall in der Familie! Die folgenden Punkte müssen daher mit allem Ernst behandelt und durchgeführt werden. Hier stehen große Aufgaben für alle Familienmitglieder!

Selbstverständlich meinen wir es nicht so, daß der Mann nie ins Gasthaus gehen soll oder die Burschen nicht zu Freunden usw. Aber eine Zeitlang muß die Familie doch beisammen sein. Wie sollen sonst Burschen und Mädchen lernen, was sie einmal als Väter und Mütter können müssen: ein **Familienleben** führen. Selbstverständlich führt es nicht zum Ziele, Kindern, Söhnen und Töchtern das Fortgehen zu verbieten, wenn daheim eine öde Leere gähnt.

Die folgenden Vorschläge sollen dazu führen, daß alle einmal die Lage sehen und mit allem Ernst versuchen, neu zu beginnen. Erziehung zum gemeinsamen **Radiohören** und **Fernsehen**.

Bei Alten und Kranken bleiben; **Besuch** bei den Großeltern im Ausgedinge. Den **Kindern erzählen** oder **vorlesen** (Märchen, Sagen und ähnliches). Nachbarskinder dazu und zu gemeinsamem **Spiel** einladen.

Frohes Beisammensein bei Gesellschaftsspielen, Singen und Handarbeiten. — Befreundete Jugendliche dazu einladen.

Gemeinsamer **Kinobesuch** bei wertvollen Filmen.

Gelegentlich gemeinsamer **Ausflug** oder Wanderung; Einladen von Verwandten und Freunden dazu.

Gemeinsame Teilnahme an Pfarrveranstaltungen.

Herz Jesu, Heil derer, die auf Dich hoffen

Gleich zwei leuchtenden Sternen in dunkler Nacht strahlen diese beiden Worte „Heil und Hoffnung“, um uns hinüberzuleiten in die dämmernde Zukunft. Was liegt doch nicht alles in diesen beiden Worten! Vielleicht darf man mit einiger Uebertreibung sagen: Schlimm, wer die Liebe verliert, aber es bleiben ihm immer noch die Reuetränen des Petrus; am schlimmsten jedoch, wer mit dem Glauben auch noch die Hoffnung verloren hat; was seiner harzt, ist die Verzweiflung des Kain und der Strick des Judas. Wenn die Menschheit Glaube und Liebe verloren hat, wird sie barbarisch, hat sie aber auch die Hoffnung aufgegeben, dann ist ihr Untergang besiegelt.

Wir Christen sind Menschen der Hoffnung und ständig sollten wir aus jener Hoffnung leben, die niemals trügt und die Christus ist (Kol 1, 27). Wie die Israeliten in der Wüste einst in ihrer Not die Augen zur ehernen Schlange erhoben und in ihrer Hoffnung nicht getäuscht wurden, und wie der verfolgten Christenheit das Kreuz Konstantins am Himmel als Bote und Bringer des kommenden Sieges erschien, so steht heute wiederum ein glückverheißendes Zeichen vor uns, das heiligste Herz Jesu.

So sprach Leo XIII. anlässlich der Weltweihe am 25. Mai 1899 und er fügte jene Worte bei, die unsere Anrufung fast wörtlich wiedergeben: „Auf dieses Herz sollen wir all unsere Hoffnung setzen, von ihm der Menschen Heil erbitten und erwarten.“ So ist denn von Seiten der Kirche alles geschehen, um die Schriftworte wahr zu machen: „Und alle Enden der Erde schauen das Heil unseres Gottes“ (Ps 97, 3).

Ob wir Christen freilich immer das Heil vom Erlöserherzen erwarteten? Vertrauten nicht auch wir allzusehr der eigenen Kraft und der eigenen Einsicht, setzten nicht auch wir unsere Hoffnung auf Menschen, anstatt durch die Seitenwunde Jesu gleichsam in die Festung Gottes einzudringen, um uns dort seiner Allmacht zu bemächtigen? Suchten nicht auch wir das Heil in einem ruhigen, gesicherten Leben, in kulturellen und technischen Errungenschaften, anstatt „im Kelch des Heiles“ (Ps 115, 4), den wir täglich ergreifen und der mit dem Blute aus dem Herzen Jesu gefüllt ist.

Daß uns doch immer mehr zum Bewußtsein käme, was dieses einzigartige Wort „Heil“, das uns in der Heiligen Schrift und in der Liturgie so oft begegnet, alles in sich schließt! Es ist Inbegriff alles Glückes und aller Seligkeit, ist Rettung und Erlösung, so wie der Apostel es jubelnd ausruft: „Durch Hoffnung sind wir ja gerettet“ (Röm 8, 24).

Rudolf Graber

Prof. Carl Führich zum Andenken

(† 30. 4. 1959, im 94. Lebensjahr)

Den älteren Pfarrkindern von Maria Treu wird noch in lebhafter Erinnerung sein jene liebe Tonkünstlerpersönlichkeit, die durch mehr als 60 Jahre hindurch den Kirchenchor von Maria Treu leitete, Prof. Carl Führich. In pünktlichster Gewissenhaftigkeit hat der verewigte Chormeister bei allen festlichen, freudigen und traurigen Anlässen seine Kunst der Kirche zur Verfügung gestellt. Wir alle, die den lebenswürdigen Chormeister und langjährigen Freund des Hauses und der

Pfarrre kannten, danken ihm für seine Treue und Anhänglichkeit an diese Kirche, in welcher er auch persönliche Feste, so die silberne, goldene, diamantene und eiserne Hochzeit feiern konnte. Möge Gott diesem letzten Brucknerschüler, der hier so oft zur Ehre Gottes wirkte, ewiger Lohn sein. Dies erbittet für ihn die dankbare Pfarrgemeinde.

Aus dem Leben der Pfarre

Die **abendliche Segensandacht** ist im Juni um 19 Uhr (vorher Rosenkranz).

Am Fest der **Muttergottes von den frommen Schulen**, das wir am Montag, den 1. Juni, feiern, empfehlen wir die Anliegen unseres Ordens (Priesternachwuchs!) dem Gebet der Gläubigen.

Herz-Jesu-Fest: Freitag, 5. Juni, ist um 19 Uhr Predigt, hierauf Sakramentsprozession um den Kirchenplatz, anschließend feierliche Sühneandacht und Weihe an das heiligste Herz unseres Erlösers.

Pfarrwallfahrt: Sonntag, 7. Juni, fahren wir mit drei Autobussen nach Maria Dreieichen, wo Herr Pfarrer P. Haumer um 9 Uhr mit den Wallfahrern von Maria Treu die hl. Messe feiern wird.

Firmung: Sonntag, 14. Juni, spendet Se. Exzellenz Erzbischof Dr. Merosp Habozian in unserer Basilika das hl. Sakrament der Firmung.

Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, Montag, 29. Juni: 19 Uhr feierliche Gemeinschaftsmesse mit Predigt.

Männerseelsorge: Sonntag, 21. Juni, 8 Uhr, Männermesse. — Montag, 22. Juni, 19.30 Uhr, Männerversammlung im K.A.-Heim.

Frauenseelsorge: Montag, 1. Juni, 6 Uhr: Frauenmesse in der Schmerzenskapelle. — Donnerstag, 11. u. 25. Juni: Vortrag in der Schmerzenskapelle, bzw. im K.A.-Heim.

Mütterrunde: Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr im K.A.-Heim.

Jugendseelsorge: Im Juni ist die Abendmesse am Mittwoch um 19.30 Uhr. — Mittwoch, 3. Juni, legen Mitglieder unserer Gruppen bei der Abendmesse das Versprechen ab.

Kinderseelsorge: Mittwoch, 10. Juni, entfällt die Wochentagskindermesse (unterrichtsfrei); die letzte hl. Messe am Mittwoch ist am Fest des hl. Johannes des Täufers, 24. Juni. — Samstag, 27. Juni, 18 Uhr, Schulschlußbeichte. — Sonntag, 28. Juni, 9.15 Uhr, Kommunionmesse. — Der feierliche Dankgottesdienst für die Kinder der Pfarre ist Samstag, 4. Juli, 8 Uhr. — In der letzten Schulwoche entfallen die Jungscharstunden.

Gottesdienstordnung in den Ferien: Vom 6. Juli an entfällt an Wochentagen die hl. Messe um 6.30 Uhr und an Sonntagen die hl. Messe um 10.15 Uhr, sowie die Predigt um 7, 9.15 und 11.30 Uhr.

Hl. Pompilius Maria: Das Fest dieses heiligen Erziehers und Volksmissionars aus dem Piaristenorden ist Mittwoch, den 15. Juli, 19 Uhr: feierliche Segensandacht.

Maria Himmelfahrt: Am „großen Frauentag“, Samstag, 15. August (gebotener Feiertag), ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen.

Die Katholische Jugend der Pfarre dankt allen „Freunden der Katholischen Jugend“ für ihre Hilfe während des vergangenen Arbeitsjahres und wünscht gute Ferien.

Herz-Mariä-Fest: Samstag, 22. August, ist um 19 Uhr Abendmesse mit Predigt.
Hl. Joseph Calasanz: Donnerstag, 27. August, ist das Fest unseres Ordensstifters. Die hl. Messen sind am Calasanzaltar. Um 19 Uhr ist feierliche Segensandacht mit Reliquienverehrung.
Männerseelsorge: Die monatliche Männermesse ist am 19. Juli, bzw. am 23. August, um 8 Uhr.

Recht gute Erholung für Leib und Seele wünscht allen Euer Pfarrer.

Pfarrchronik

Erstkommunion: Donnerstag, 7. Mai, gingen 74 Buben der Piaristenvolksschule zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. Sonntag, 10. Mai, empfingen 36 Buben und 39 Mädchen der 2. Klasse der Pfarrschulen die erste hl. Kommunion.

Dr. Friedrich Funder †

Freitag, den 22. Mai, 16 Uhr, wurde der Leichnam des am 19. Mai verstorbenen Herausgebers der „Furche“, ehem. Chefredakteurs der „Reichspost“, Dr. Friedrich Funder, in der Pfarrkirche „Maria Treu“, wo der Verstorbene als Pfarrkind so oft den Gottesdienst mitgefeiert hat, von Erzbischof Kardinal Dr. König feierlich eingesegnet. Die höchsten Vertreter der Kirche und des Staates, die zahlreichen Bundesbrüder aus den katholischen Studentenverbindungen sowie die vielen einfachen Männer und Frauen aus dem Volk, die als Trauergäste erschienen waren, ließen die geistige Strahlungskraft dieses aufrechten katholischen Publizisten, dieses wahrhaften Österreicherers, durch ihre Anteilnahme an seinem Hinscheiden deutlich erkennen. Samstag, den 23. Mai, zelebrierte Herr Pfarrer P. Haumer das Requiem für den Verstorbenen.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Bösel Roland, Lustkandl André, Spath Gerhard, Ondraček Heinz, Pokorny Gottfried, Hana Clemens, Guttmann Christian, Stadler Helmut, Schneider Elisabeth, Scharer Hannes, Jilka Erika, Jahn Monika, Silhavy Rainer, Dufek Christian.

In unserer Pfarrkirche spendeten einander das Sakrament der Ehe:

Schmied Leopold — Wegerth Erna, Coufal Ernst — Poisl Sylvia, Dr. Tippel Peter — Sailler Helga, Küttner Ralph — Petz Dagmar, Sloup Kurt — Platner Gerlinde, Dr. Leibetseder Josef — Vana Hedwig, Fiala Karl — Haimberger Reinhilde.

Dem Gebete der Pfarrkinder wurden folgende Verstorbene empfohlen:

Von Cischini Margarete, Schreglmann Stefanie, Berger Maria, Blaha Rudolfine, Sebek Maria, Many Leon, Schmallegger Anton, Walter Margarete, Weinfurter Hermine, Popelak Viktoria, Damböck Maria, Dr. Funder Friedrich, Hinterberger Johanna, Mark Anna, Prajczner Margarete.

Goldene Hochzeit: Schweinzer Johann und Anna, Bitter und Speiser.

Das nächste Pfarrblatt erscheint wieder im September

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Karl Isda & Söhne, Wien, 8., Strozsig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDIE

PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang September 1959 Nr. 9

Der Kirchenchrist und die „Christen“

Jeden Sonntag und jeden Feiertag tritt in unseren Städten und auch sonst etwas in Erscheinung, das nur deswegen nicht mehr als aufregend bewußt wird, weil es eben allsonntäglich ist: die doch auffallende Tatsache, daß unter den Christen, die wochentags gut zusammenleben und zusammenwirken, auf einmal eine Scheidung der Geister erfolgt, die recht augenscheinlich ist. Hier scheidet sich wirklich und für jeden feststellbar das Christenvolk in solche, die sich in den Sonntagsstaat werfen, Gebetbuch und Rosenkranz nehmen und zur Feier der heiligen Messe in die Kirche gehen und solche, die in Lederhosen und Anoraks hinausziehen aus dem Häusermeer in die Natur, falls sie es nicht vorziehen, den Vormittag durchzuschlafen. Folgenden Montag beginnt wieder der Werktag, und die Menschen, die tags vorher in so verschiedener Richtung zogen, um ihren Sonntag zu feiern, sitzen wieder gut und bekannt beisammen und arbeiten ihre Woche miteinander. Nächsten Sonntag tritt wieder die Trennung ein. So geht es das ganze Jahr.

Haben wir darüber noch nicht nachgedacht? Religion ist doch das Tiefste und Letzte, darum zuinnerst Gemeinsame oder Trennende. Kann es uns gleich bleiben, wenn Mitmenschen neben uns an diesem Letzten und eigentlich erst Menschenwürdigen vorbeileben? Freilich, es gibt eine bürgerliche Toleranz und die ist sittliches Gebot. Und es gibt eine ebenso sittliche Scheu, über das Heiligste unnötig zu reden. Aber droht nicht die Gefahr, daß wir aus „sittlichen“ Gründen eine ernste Pflicht der Bruderliebe vergessen? Wir wollen sehen.

Zunächst eine Frage: Muß man diese Menschen, die wir Sonntag für Sonntag nicht in der Kirche sehen, für Anders- oder gar für Ungläubige halten? Ich glaube, nicht ganz mit Recht. Sie sind getauft. Sie schicken ihre Kinder in den Religionsunterricht und vielleicht auch in die hl. Messe. Kommt es zu einer Volkszählung,

dann bekennen sie sich ohne Herzklopfen zur Kirche. Sie schauen darauf, daß in der Familie sich jeder kirchlich trauen läßt, wobei der konfessionelle Unterschied nicht schwer ins Gewicht fällt. Sie wollen, wie man in Osterreich sagt, eine „schöne Leiche“ haben und der Pfarrer muß mitgehen und die Glocken müssen läuten. „Der Mensch ist doch kein Hund, der still wo verscharrt wird.“

Soweit scheint alles in Ordnung zu sein. Wo aber stimmt es nicht mehr? Diese Menschen haben ihr Schicksal nicht mehr an das Schicksal der Kirche gebunden. Ihre Feste sind ihnen fremd. Ihre Verfolgungen lassen sie kalt. Ihre Zugehörigkeit zur Kirche wird unbeschwert zur Kenntnis genommen wie das Land, in dem sie geboren sind. Sie binden sich nicht an die Gebote der Kirche. Ihre Rundschreiben und Hirtenbriefe hören sie nicht oder hören sie als eine Botschaft, die sie nichts angeht. Das Hineinwirken der Kirche in das öffentliche Leben findet ihren Widerspruch oder auch ihre Zustimmung. Sie haben wohl einmal von dem Wort des Herrn gehört, daß diejenigen, die die Kirche nicht hören, zu achten seien wie die Heiden und die Zöllner. Aber sie halten sich deswegen für keine Heiden und die Zöllner sind ganz ehrbare Beamte.

Sie halten sich überhaupt nicht für unreligiös. Aber ihre Religion ist eine zu nichts verpflichtende Privatreligion, ist eine schöne Stimmung. Sie fühlen sich religiös und sittlich nur ihrem Gewissen und — wie sie sagen — Gott allein verpflichtet. Vielleicht beten sie sogar. Aber am liebsten in der freien Natur. Auf hohen Bergen fühlen sie sich Gott am nächsten. Und wer wollte leugnen, daß die Größe und Erhabenheit der Natur uns zu Gott tragen können? Wenn die Unruhe der eigenen Seele, schwere Schicksalsschläge sie nicht vor die religiöse Entscheidung stellen, leben sie aufs Geratewohl und ohne bewußte religiöse Bestimmung ihr Leben. Darin unterscheiden sie sich wesentlich von den Kirchenchristen, daß sie außerhalb des sakramentalen Lebens der Kirche stehen. Es ist für sie keine unmittelbare Wirklichkeit, daß die zweite göttliche Person gekommen ist und das heilige Leben Gottes in diese Welt gebracht hat und daß wir an diesem heiligen Leben und damit an der Erlösung nur teilhaben, wenn wir am Leben des in der Zeit fortlebenden Christus — das ist das heilige Leben der Kirche — teilnehmen. So fließt der Strom des heiligen Lebens an ihnen vorbei. Christus ist umsonst für sie Mensch geworden und ist umsonst für sie gestorben. Sie wissen nicht mehr, welch unsagbare Reichtümer ewigen Lebens für sie bereit lägen. Sie gehen ihnen nicht ab ...

Univ.Prof. Dr. M. Pfliegler

Jedes „Nein“ ist für das „Ja“ geschaffen

Das höchste Gebot heißt: „Du sollst!“ Es ist ein Anruf, kein Verbot. „Du sollst lieben: Gott über alles und Deinen Nächsten wie Dich selbst!“ Alle Verbote, alle „Du sollst nicht!“ dienen nur dem einen, wollen nur das eine Notwendige möglich machen: „Du sollst lieben!“

Wenn Du in diesem neuen Arbeitsjahr wieder Worte hörst und liest wie: Mission, Caritas, Gebetssturm, Pfarrfamilie, Katholische Aktion, Männer-, Frauen-, Jugend-, Kinderseelsorge, Kirchengesang... dann überhör nicht, was Dich angehen könnte, mit der billigen Beruhigung: „Ich tu' ja nichts Böses“, sondern frage Dich vor Deinem Herrgott, was Du tun sollst!

Aus dem Leben der Pfarre

Gottesdienstordnung: Vom 6. September an ist wieder folgende Meßordnung:

Hl. Messen an Sonntagen um 6, 7 Uhr (Predigt), 8 Uhr (Pfarrmesse mit Predigt), 9.15 Uhr (Kindermesse mit Ansprache), 10.15, 11.30 (Predigt) und 19 Uhr (Predigt an jedem ersten Sonntag im Monat).

Hl. Messen an Wochentagen um 6, 6.30, 6.45 und 8 Uhr.

Schulbeginn: Montag, den 7. September, ist um 8 Uhr für die öffentlichen Pflichtschulen, um 9 Uhr für die Piaristenvolksschule die Heiligen Geist-Messe.

Muttergottesfeste im September: Dienstag, den 8. September (Mariä Geburt), ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. — Samstag, den 12. September (Mariä Namen) versammeln wir uns zur großen Wiener Bittprozession um 19 Uhr auf dem Heldenplatz (Näheres auf den Plakaten!). In unserer Pfarrkirche feiern wir dieses Hauptfest unseres Ordens am Sonntag, den 13. September, um 8 Uhr, mit einem Hochamt. — Zum Fest Mariä Schmerzen, Dienstag, den 15. September, ist um 19 Uhr Andacht zur schmerzhaften Gottesmutter.

Kreuzerhöhung: Montag, den 14. September, ist um 19 Uhr Kreuzfeier mit Verehrung der Kreuzreliquie.

Quatembermesse: Mittwoch, den 16. September, ist um 19 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. Wir beten um gute Priester.

Männerseelsorge: Sonntag, den 27. September, 10.15 Uhr, Männermesse. — Montag, den 28. September, 19.30 Uhr, Männerversammlung im K.A.-Heim (Gymnasiumtrakt).

Frauenseelsorge: Dienstag, den 8. September (Mariä Geburt), Mitfeier der Gemeinschaftsmesse um 19 Uhr. — Donnerstag, den 17. September, nach dem hl. Segen, Frauenversammlung im K.A.-Heim.

Jugendseelsorge: Die Jugend der Pfarre (ab 4. Klasse Haupt- u. Mittelschule) beginnt das neue Arbeitsjahr Freitag, den 11. September, um 19.30 Uhr, in der Schmerzenskapelle. Anschließend wird das Jahresprogramm besprochen.

Kinderseelsorge: Der Beginn der Kinder- und Jungscharstunden wird verlautbart, wenn die Stundenpläne in den Schulen einigermaßen festgelegt sind.

Pfarrbücherei: Vom Sonntag, den 6. September an ist die Pfarrbücherei jeden ersten Sonntag im Monat von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. (Ausleihmöglichkeit bis zu drei Büchern).

Pfarrchronik

Pfarrwallfahrt: Mit 3 Autobussen und einigen Privatautos kamen die Wallfahrer aus Maria-Treu — insgesamt etwa 140 Personen — am Sonntag, den 7. Juni bei herrlichstem Wetter nach Maria Dreieichen, wo Herr Pfarrer P. Haumer um 9 Uhr die Gemeinschaftsmesse für unsere Pfarrgemeinde feierte. P. Odilo Flagl OSB. predigte. Bei der Heimfahrt wurden die Piaristenkollegien in Horn und Krems und die Benediktinerstifte Altenburg und Göttweig besichtigt.

Firmung: Am Sonntag, den 14. Juni, um 10 Uhr spendete Se. Exzellenz Erzbischof Dr. Mesrop Habozian in unserer Kirche 82 Kindern (und Erwachsenen) das Sakrament der Firmung.

Ferienlager: Im Juli zeltete eine Burschengruppe der Kath. Jugend unserer Pfarre zwei Wochen am Faakersee, etwa 80 Buben der Kath. Jungschar und aus der Piaristenschule waren im ersten Ferienmonat wieder in Steinfeld (Kärnten), das Pfadfinderlager der Gruppe „St. Calasanz“ befand sich bei einem Kampstaubecken im Waldviertel.

Veränderungen im Piaristenorden: P. Johannes Haumer, der im vergangenen Arbeitsjahr als Lehrer in der Volksschule und Kaplan in der Pfarre gewirkt hat, wird im neuen Schuljahr im Kollegium St. Thekla, Wien IV., tätig sein. An seiner Stelle kommt P. Kurt Pfundner von Krems nach Maria Treu.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Robak Friedrich, Wiltshcke Andreas, Leeb Alexander, Diener Walter, Kanov Herbert, Steger Marina, Lang Peter, Putz Rudolf, Rind Andreas, Stühlinger Andreas, Neubauer Ernst, Eichenbaum Thomas, Germin Dietmar, Eggelsberger Margit, Friedwagner Sabine, Eigenberger Andrea, Zimmermann-Meinzingen Nikolaus, Luza Michael, Pracher Susanne, Zügner Michael, Scholz Andreas, Gabriel Eva, Naisar Gerhard, Klauser Alexander, Majer Otto, Anibas Wolfgang, Herberth Susanne.

In unserer Pfarrkirche spendeten einander das Sakrament der Ehe:

Koppensteiner Anton—Leeb Adelheid, Winkler Gottfried—Wagner Gertrude, Scheidel Adolf—Appel Jelinek Elisabeth, Riemer Anton—Marschner Margareta, Ing. Prager Paul—Lischka Ingeborg, Dr. Neubauer Kurt—Kirchwegger Frieda, Krejčil Johann—Retzer Renate, Dr. Neuninger Heinrich—Göbler Helga, Dr. Klein Karlheinz—Dr. Nestl Paula, Rosenkranz Walter—Högl Stanislava, Schefzik Alfred—Schatzl Maria, Hladky Herbert—Vrba Ernesta, Folwarczny Alexander—Nejedly Gertrude, Komnenov Miklos—Jirinec Margareta, Fuchs Franz—Ollram Margareta, Dipl.Ing. Trampler Julius—Schlagradl Hildegard, Brandlmayr Gregor—Wittits Gertrude, Fessl Johann—Riha Vera, Medla Walter—Hanel Gertrude, Hirschmann Otto—Hauser Anna, Rittmannsberger Friedrich—Mitmasser Christine, Ing. Nickel Werner—Steurer Helga, Friedsam Peter—Simak Marianne, Fritzsche Felix—Janka Irmtraud.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Petertill Franz, Fuhrmannsg. 18a, Loos Josef, Langeg. 42, Dr. Strusewitz Josef, Josefstädterstr. 34, Kapin Antonie, Josefstädterstr. 29, Meszaros Elisabeth, Florianig. 29/12, Kraft Franz, Schönborng. 16, Haschek Margarete, Schönborng. 9, Baumgartner Ludwig, Zeltg. 10, Bollauf Franz, Florianig. 51, Müll Franz, Lenau-gasse 2/13, Großlicht Josef, Fuhrmannsg. 2, Liebscher Ludmilla, Langeg. 32, Cammerloher Emilie, Loidoldg. 1, Muetter Ernst, Tulpeng. 2, Wagenknecht Adalbert, Langeg. 25, Krautgartner Franz, Schönborng. 8, Matzi Oskar, Josefstädterstr. 9, Trost Alfred, Schönborng. 1/15, Schagerer Theresia, Florianig. 43, Dr. Genert Adolf, Fuhrmannsg. 15/4, Pecina Josef, Fuhrmannsg. 14/4, Klösch Johann, Langeg. 51, Maier Maria, Fuhrmannsg. 17, Kohl Helena, Krottenthaller-gasse 6, Haas Anna, Strozsig. 15, Meutzner Amalia, Strozsig. 31, Czerwinka Cäcilia, Piaristeng. 5—7, Dr. Kolla Franz, Piaristeng. 35, Ankermüller Karl, Lange-gasse 24, Krapfenbauer Anna, Strozsig. 26, Färber Franz, Schmidg. 3.

Silberne Hochzeit: Hötschmann, Lichtblau und Prokop.

Goldene Hochzeit: Hruschka.

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Karl Isda & Söhne. Wien, 8., Strozsig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang Oktober 1959 Nr. 10

Mariens betende Armee

Wieviel Maria beten läßt! Ihr Aufruf ist von vielen gehört worden. Der Kardinal von Montreal betet jeden Abend von seiner Hauskapelle aus im Radio den Rosenkranz vor und eine Million Familien in Kanada beten ihn mit. P. Colgan begann vor zehn Jahren von Amerika aus, eine ganze Armee von Rosenkranzbetern zu sammeln. Es ist wirklich eine Armee geworden, die „Blaue Armee“. Ihre Mitgliederzahl beträgt zehn Millionen.

Hohe und niedere, bekannte und unbekanntere Leute, von denen man es gar nicht

denken würde, hat Maria für das Rosenkranzgebet gewonnen.

Vor einigen Jahren hat Fürst Rainier von Monako die Filmschauspielerin Grace Kelly geheiratet. Alle Zeitungen berichteten darüber. Eines haben sie allerdings übergangen. Daß die beiden sich das Versprechen gegeben haben, jeden Abend in der Familie — den Rosenkranz zu beten.

P. Peyton, der bekannteste Rosenkranzprediger, kommt eines Tages nach Hollywood. Er wird von einem der bekanntesten Filmstars zu einem Bankett eingeladen. Er traut seinen Augen kaum, als er sieht, wie die Filmschauspielerin ohne viel Umschweife nach dem Bankett alle Anwesenden, lauter Größen aus dem Filmfach auffordert, sich hinzuknien und den Rosenkranz zu beten. Niemand hat sich dagegen gestraut.

Im Heiligen Jahr begannen die Arbeiter einiger Fabriken in Irland spontan damit, täglich nach Arbeitsschluß mit der ganzen Belegschaft den Rosenkranz zu beten. In Dublin beten heute täglich sechzig Prozent den Rosenkranz, in Cork sogar achtzig Prozent. Die Übung griff auch auf die Eisenbahner, auf die Kino- und Geschäftsangestellten über.

In meinem Krankenhaus kann ich immer wieder Kranke mit dem Rosenkranz in den Händen finden. Sie sagen mir: „Hochwürden, ich bin beim Rosenkranz-Sühnekreuz der Muttergottes!“ Ich habe kleinere Krankensäle gefunden, wo

die Kranken allabendlich gemeinsam den Rosenkranz beten. Und es gibt große Krankensäle, wo wenigstens Samstag abends ein Gesetztchen gebetet wird.

Ergreifend ist, was zwei meiner Mitbrüder 1955 in Fatima erlebten. Sie standen auf der Straße am Rande der großen Mulde. Ein vornehmes Auto fährt daher und hält vor ihnen. Ein feiner Herr in elegantem Anzug entsteigt dem Wagen, nimmt eine Kerze in die Hand, zieht den Rosenkranz hervor, kniet sich nieder und rutscht auf den Knien, betend, über den weiten, mit rohem Beton gepflasterten Pilgerplatz zur Erscheinungskapelle. Dort treffen sie ihn später wieder, mit beschmutzten Kleidern, zerrissenen Hosen und blutenden Knien. Sie fragen ihn, ob ihn ein großes Leid drücke, ein schweres Anliegen ihn zu solchem Opfergang veranlasse. Er schaut erstaunt auf und antwortet in Deutsch: „Für die Bekehrung der Sünder, weil die Madonna es so wünscht!“

O ja, Maria hat viele und heldenhafte Beter gefunden! Das Beten ihres Mutterherzens hat sich vermillionenfacht. Zweifellos betet Maria selbst am meisten und innigsten, ohne Unterlaß. Aber das genügte ihrem guten Mutterherzen nicht. Sie hat nicht nachgelassen und läßt immer noch nicht nach, bis eine ganze Welt mit ihr betet. Daß alle ihre Kinder heimfinden in die ewige Heimat und daß keines davon verloren gehe, keines den Kopfgängern der Hölle in die Hände falle. „Führe alle Seelen in den Himmel!“ Maria hat ein Herz, ein teilnahmevolles, liebevolles Herz für jeden, selbst den letzten von uns. Wen dürfte so etwas unergreifen lassen?

P. Dr. Josef Dörflinger SAC.

Zum Weltmissionssonntag am 18. Oktober

Fühlen wir die Verantwortung?

Heute heißt uns die Kirche einmal unseren Blick auf die vier Fünftel der Menschheit außerhalb der schützenden Hürde der Kirche Christi werfen. Diesen unabsehbaren Massen ist noch nie die Frohbotschaft Christi verkündet worden, sie hat das rettende Wasser der Taufe noch nicht erreicht, in ihrer Mitte wohnt kein Herr im Sakrament. Sie müssen sterben, ohne daß sie je ihren Erlöser kennengelernt haben.

Fühlen wir die Verantwortung? Wir alle sind Glieder einer Kirche, der die Sendung geworden, in alle Welt hinauszuziehen und allen Völkern der Erde die Frohbotschaft zu bringen. Wir sind Glieder des Leibes Christi, der nur zu seiner vollen Entfaltung kommen kann, wenn alle Völker der Erde in ihn eingegangen sind. Wir sitzen an den vollen Tischen, und der Großteil unserer Menschenbrüder hungert. Wir haben Geld für die überflüssigsten Dinge, und die Missionare draußen können den heilsbegierigen Heiden keine Katecheten schicken, keine Schule eröffnen, keine Kirche bauen, weil ihnen die Mittel fehlen.

Die Weltmission steht in einer schweren Entscheidung. Werden die heute erwachenden farbigen Völker sich dem Kreuze Christi oder dem Sowjetstern zuwenden? Das hängt auch von Deinem Gebet, Deinem Missionsalmosen, Deinem persönlichen Einsatz ab.

Dominik Thalhammer SJ.

Glaubens- und Heimstunden der Katholischen Jugend

Burschen

Jung - K A J	Donnerstag,	19—20 Uhr
K A J	Freitag,	20—21 Uhr
5.—7. Klasse Mittelschule	Mittwoch,	18—19 Uhr
Burschenschaft (18—25 Jahre)	Mittwoch,	20—21 Uhr

Mädchen

4. Klasse Haupt- und Mittelschule	Donnerstag,	18—19 Uhr
Jungvolk I (14—15 Jahre)	Dienstag,	19—20 Uhr
Jungvolk II (16—17 Jahre)	Mittwoch,	20—21 Uhr
Mädchenschaft (18—25 Jahre)	Dienstag,	20—21 Uhr
Jugendmesse ist jeden Sonntag um 8.00 Uhr und jeden Mittwoch um 19.15 Uhr.		

Kinderseelsorge — Jungchar

Buben

1. Klasse Volksschule	Freitag,	15—16 Uhr
2. Klasse Volksschule (Erstkommunikanten)	Freitag,	16—17 Uhr
3./4. Klasse Volksschule	Dienstag,	16—17 Uhr
I./II. Klasse Haupt- und Mittelschule	Dienstag,	17—18 Uhr
III./IV. Klasse Haupt- und Mittelschule	Freitag,	18—19 Uhr

Mädchen

1. Klasse Volksschule	Freitag,	15—16 Uhr
2. Klasse Volksschule (Erstkommunikanten)	Freitag,	16—17 Uhr
3. Klasse Volksschule	Freitag,	15—16 Uhr
4. Klasse Volksschule	Freitag,	16—17 Uhr
I. Klasse Haupt- und Mittelschule	Donnerstag,	16—17 Uhr
II./III. Klasse Haupt- und Mittelschule	Donnerstag,	17—18 Uhr

(Die IV. Klasse Haupt- und Mittelschule bildet bereits eine Überleitungsgruppe zum „Jungvolk“ bzw. zur „Jung-KAJ“.)

Ab 3. Klasse Volksschule gehören die Buben und Mädchen zur „Katholischen Jungchar“ der Pfarre.

Kindermesse ist jeden Sonntag um 9.15 Uhr und jeden Mittwoch um 7.00 Uhr.

Aus dem Leben der Pfarre

Rosenkranzmonat: Im Oktober wird an Wochentagen um 18 Uhr der Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten gebetet. (An Sonntagen ist das Rosenkranzgebet um 18.30 Uhr vor der Abendmesse.) Wir beten besonders um das Gelingen des kommenden Konzils, um Einigkeit und Frieden.

Mittwoch, den 7. Oktober, feiern wir das **Rosenkranzfest**. Um 18 Uhr ist die tägliche Rosenkranzandacht mit sakramentalem Segen, um 19.15 Uhr ist feierliche Gemeinschaftsmesse mit Ansprache.

Am Fest der **Mutterschaft Mariens**, Sonntag, den 11. Oktober, und am Jahrestag des **Sonnenwunders von Fatima** (Dienstag, den 13. Oktober) wenden wir uns in dankbarer Liebe und mit größtem Vertrauen an die Rosenkranzkönigin.

Christkönigsfest: Sonntag, den 25. Oktober, ist um 8 Uhr feierliche Jugendmesse.

Männerseelsorge: Montag, den 5. Oktober, 19.30 Uhr, **Aktivistenrunde** im K.A.-Heim. — Sonntag, den 18. Oktober, 10.15 Uhr **Männermesse**. — Montag, den 19. Oktober, 19.30 Uhr, **Männerrunde** im K.A.-Heim.

Frauenseelsorge: Donnerstag, den 8. und 22. Oktober, 18.45 Uhr, Frauenvortrag in der Schmerzenskapelle, bzw. im K.A.-Heim.

Müiterrunde: Dienstag, den 6. Oktober, 19.30 Uhr, im K.A.-Heim.

Jugendseelsorge: Am Sonntag, den 11. Oktober, zieht die katholische Jugend Wiens mit allen Verbänden zur Stiftskirche von Heiligenkreuz. Der Leitspruch dieser Wallfahrt ist: „Das Kreuz Christi — Kampfzeichen im Ringen um die Reinheit“. (Näheres wird noch bekanntgegeben.) Samstag, den 24. Oktober, 19 Uhr, ist die Vorfeier zum Christkönigsfest. Die feierliche Gemeinschaftsmesse mit Kommunion am **Jugendsonntag** (25. 10.) ist ein Bekenntnis zur Freude in Christus, dem König und gibt dem Jahresthema der Jugendarbeit „Freizeit — Quelle der Freude“ letzten Sinn. — Im Oktober ist jeden Freitag um 20 Uhr in der Schmerzenskapelle Rosenkranzgebet.

Kinderseelsorge: Am Samstag, den 3. Oktober, ist um 17 Uhr Schutzengelfeier für alle Kinder der Pfarre. Anschließend ist hl. Beichte und Sonntag, den 4. Oktober, um 9.15 Uhr, Kommunionmesse (**Kindersonntag**). Jeden Mittwoch ist um 7 Uhr in der Schmerzenskapelle Kindermesse. —

Feier des Gottesdienstes: Wenigstens einmal im Monat soll in unserer Pfarrkirche die feierlichste Form des Gottesdienstes, das „gesungene Hochamt“ zelebriert werden. Deshalb wird am Sonntag, den 18. Oktober um 8 Uhr ein lateinisches Hochamt gesungen; die von allen gesungenen Responsorien (Antworten) sollen der nun bereits selbstverständliche Ausdruck der aktiven Mitfeier der Gläubigen sein.

Pfarrchronik

Visitation: Am 19. September kam von Rom der frühere Generalassistent P. Johannes Walter nach Maria Treu, um als Abgesandter unseres Ordensgenerals die vorgeschriebene kanonische Visitation durchzuführen.

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Bucher Mariannę, Hugel Thomas, Pürer Manfred, Habe Susanne, Wallner Christian, Wolf Gabriele, Scheckenbacher Bernhard, Ludwig Brigitte.

In unserer Pfarrkirche spendeten einander das Sakrament der Ehe:

Dipl. Ing. Blaha Willibald—Sejcek Brigitte, Bisecker Roman—Adorjan Isabella, Bara Karl—Hahn Wilhelmine, Stoiber Helmut—Hafner Ingrid, Karoliny Heinz—Baier Lotte, Osterreich Leopold—Stepanek Elfriede, Kosch Friedrich—Binder Eva, Titze Alfred—Strasser Hildegard, Schmidl Friedrich—Hunger Brigitte, Dr. Damjancic Peter—Ilz Ingeborg.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Hummel Franz, Piaristeng. 31, Koller Franziska, Buchfeldg. 19/17, Zottmann Anton, Josefstädterstr. 9, Rössler Maria, Piaristeng. 46, Zimmer Maria, Piaristeng. 56, Handl Johann, Fuhrmannng. 17, Bresiger Konrad, Schönborng. 12, Triska Josef, Josefstädterstr. 32, Straka Justine, Strozzig. 35, Elsigan Edwin, Lenaug. 5.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Isda & Brodmann OHG., Wien, 8., Strozzig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang November 1959 Nr. 11

Chor der Toten

Endlich legen wir uns nieder
wie der Wind.
Aber Gott erhebt uns wieder
und wir sind.
Saat im Acker: — heißt das „sterben“?!
Was wißt ihr?
Seht, des Ewigen nächste Erben
das sind wir.
Häuft uns Hügel in den Reihen,
alle gleich
in der Schuld. Durch das Verzeihen
wächst Sein Reich.
Tod ist Tür zu unserem Wohnen.
Fürchtet nicht!
Über Hütten, über Thronen
steht das Licht! Margit Petermann

Auf dem Wege zur Heimat

Die Armen Seelen tragen die heilige Hoffnung ewigen Glückes in sich. Denn es wird einmal der Augenblick kommen, da es kein Fegefeuer mehr für sie gibt, sondern nur noch Himmel und Seligkeit bei Gott. Für immer. Der Weg ist zwar noch hart und mühselig. Aber es ist ein Weg, auf dem es kein Stehenbleiben mehr gibt, sondern nur noch ein Vorwärtsschreiten. Ein Weg, an dessen Ende ihnen das Himmelslicht entgegenfluten wird. Jeder Schritt führt sie näher zum Vater, der selber mit Sehnsucht wartet, bis sein armes, leidgeprüftes Kind zum Vaterhaus kommt, wo sein heimwehkrankes Herz endlich Ruhe und Frieden findet.

Die Armen Seelen spüren schon die Strahlen der göttlichen Güte. Die Gnade strömt stärker und stärker, je näher sie zu Gott kommen, vom Haupte Jesus Christus ergießt sich reicher Trost in die leidenden Glieder. Schon winkt aus der Ferne die himmlische Stadt, und wie aufatmend nach tiefer Not singt die Seele: „Wie freue ich mich, da man mir sagte: Wir gehen zum Hause des Herrn!“

Alles Leid, alle Not, alles Hoffen und Sehnen, alles Bangen und Suchen hat dann ein Ende, auf die Seele wartet das große heilige Glück: Gott. Und mit den Engeln und Heiligen des Himmels darf sie das Jubellied singen: „Heil unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm!“ (Offbg. 7, 10).

(J. Lukas: Die an der Himmelspforte warten.)

Zum Caritassonntag:

Barmherzigkeit

Die Tugend der Barmherzigkeit ist so wichtig, daß ohne sie alle übrigen Tugenden, trotz alles Guten, keinen Nutzen bringen können. Mag also einer noch so gläubig, keusch und enthaltsam oder durch noch so große Vorzüge anderer Art ausgezeichnet sein, und es fehlt ihm das Mitgefühl mit den Armen, so hat er keinen Anspruch auf Gottes Barmherzigkeit. Sagt ja der Herr: „Selig sind die Barmherzigen, denn ihrer wird sich Gott erbarmen“ (Matth. 5, 7).

Wenn nun der Menschensohn in seiner Majestät kommen und auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird, und nach der Vereinigung aller Völker die Guten von den Bösen gesondert sind, aus welchem andern Grunde werden dann die zu seiner Rechten Stehenden sein Lob ernten, als wegen ihrer Werke der Barmherzigkeit und wegen ihrer Liebedienste, die Jesus Christus wie ihm persönlich zuteil gewordene Gaben anrechnen wird? Unterschied sich doch der in nichts von menschlicher Niedrigkeit, der sich die Natur des Menschen zu eigen machte.

Worin besteht aber andererseits der Vorwurf, den man gegen die zur Linken erheben wird? Doch nur darin, daß sie gleichgültig in der Liebe und hart und grausam waren und kein Herz für die Armen hatten. Bei jenem großen und letzten Gerichte wird eben bei den einen ihre freigebige Güte, bei den anderen ihr liebloser Geiz so hoch eingeschätzt, daß jene wegen einer guten Eigenschaft Eingang in das Himmelreich finden, gleich als ob sie alle Tugenden im reichsten Maße besäßen, und diese wegen eines Fehlers dem ewigen Feuer überantwortet werden, wie wenn sie alle Laster in sich vereinten.

Hl. Leo der Große

Liebe Pfarrkinder!

Vor einigen Sonntagen konnte ich bei den einzelnen Gottesdiensten Euch mitteilen, daß es meine feste Absicht ist, auch den Hauptraum der Kirche heizbar zu machen, damit die Winterkälte beim Besuch der hl. Messe für jeden Teilnehmer an derselben erträglich werde. — Die Schmerzenskapelle ist schon heizbar, und die Heizung kann bei Notwendigkeit schon jederzeit in Betrieb gesetzt werden. — Im November möchte ich die Arbeiten in der Kirche beginnen und hoffe, Mitte Dezember das Werk vollendet zu sehen. (Bis dorthin ist's, erfahrungsgemäß, in der Kirche noch genügend warm.) Natürlich ist die Durchführung dieser Arbeiten mit entsprechenden Kosten verbunden. Im Hinblick auf die geplanten Arbeiten habe ich mich ja schon bemüht, ein Scherflein zur Bezahlung dieser Arbeiten zusammen-

zubringen, aber es fehlen mir noch immer ungefähr 35.000 Schilling. Darf ich Euch alle, auch diejenigen, die manchmal in eine andere Kirche gehen, bitten, mir bei der Aufbringung dieser Summe zu helfen? Ihr habt mich bei all meinen geplanten Werken zur Verschönerung des Gotteshauses nie im Stiche gelassen. Dies darf ich aus meiner fast 20jährigen Tätigkeit als Euer Pfarrer dankbarst bestätigen. Darum vertraue ich auch jetzt ganz fest, daß ihr mir helfen werdet, auch dieses Werk wieder zu vollenden. Wer immer einen Beitrag leisten will, werfe denselben in das Körbchen, oder bringe ihn in die Pfarrkanzlei, oder schicke ihn per Post an das Pfarramt unter „Pfarramt Maria Treu, Wien VIII, Konto 46.771“. Für jede Spende, auch für die kleinste, sage ich im Vorhinein schon ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Euer dankbarer Pfarrer P. Josef Haumer

Aus dem Leben der Pfarre

Allerseelenmonat: Täglich 17.30 Uhr Rosenkranz für die armen Seelen, anschließend hl. Segen.

Allerheiligen: 8 Uhr Hochamt, 19 Uhr Abendmesse mit Predigt.

Allerseelen: Hl. Messen von 6 bis 9 Uhr, 7 Uhr feierliches Requiem für alle Verstorbenen. Um 18 Uhr Rosenkranz, anschließend Predigt und hl. Messe für die Opfer beider Weltkriege.

Dienstag, 3. 11., 6.45 Uhr, Requiem für alle † Piaristen.

Mittwoch, 4. 11., 6.45 Uhr Requiem für alle † Wohltäter.

Sonntag, 15. 11., Fest des hl. Leopold, unseres Landespatrons. Wir beten ganz besonders um Schutz und Segen für unser Vaterland.

Sonntag, 22. 11., feiern wir das **Schutzfest** unseres Ordensstifters, des **hl. Josef Calasanz.** Um 8 Uhr feierliches Hochamt. Die Kindermesse um 9.15 Uhr wird ebenfalls vom Fest des hl. Josef Calasanz (27. 8.) beim Altar des Heiligen gefeiert.

Zum Adventbeginn: Einkehrstunden für Männer und Frauen:

Samstag, 28. 11., um 16 Uhr (Ort Gymnasialkapelle). Um 18 Uhr Adventkranzweihe in der Kirche.

Sonntag, 29. 11., von 17 bis 19 Uhr. 19 Uhr Abendmesse.

Männerseelsorge: Sonntag, 8. 11., Männerwallfahrt nach Klosterneuburg. Treffpunkt 14.30 Uhr Bahnhof Weidling. — Sonntag, 15. 11., 10.15 Uhr Männermesse. — Montag, 16. 11., 19.30 Uhr Vortrag für Männer und Frauen im Seelsorgeraum. Es spricht Dr. Krojer über „Freizeit — Familie — Kind“.

Frauenseelsorge: Donnerstag, 12. 11., nach dem hl. Segen religiöser Vortrag in der Schmerzenskapelle, Montag, 16. 11., 19.30 Uhr Vortrag von Dr. Kojer über „Freizeit — Familie — Kind“.

Mütterrunde: Die Müttermesse ist von nun an jeden 2. Dienstag im Monat um 8 Uhr in der Schmerzenskapelle. Der Vortrag für Mütter ist am Dienstag, 10. 11., um 19.30 Uhr, K.A.-Heim.

Jugendseelsorge: Ab November wird auch im Schaukasten in der Piaristengasse die Beurteilung der Katholischen Filmkommission zu finden sein. Das Wort des Bischofs am Filmsonntag, den 15. November, und die Filmfestwoche in diesem Monat will besonders auch der reiferen Jugend zu rechter Einstellung und klarem Urteil verhelfen.

Kinderseelsorge: Zum Adventbeginn, Samstag, 28. 11., ist um 17 Uhr Beichtgelegenheit. Die Kinder versammeln sich zuerst zu einer kurzen Besinnung in der Schmerzenskapelle.

Caritassonntag: Dieser ist am 22. 11. Möge jeder durch eine entsprechende Spende zur Linderung der Not seiner Mitmenschen beitragen.

Advent: Samstag, 28. November, beginnen wir das neue Kirchenjahr um 18 Uhr mit einer Adventfeier und Weihe der Adventkränze. Während der Adventzeit ist während der Woche täglich um 6 Uhr Roratemesse mit Volksgesang.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Kral Michael, Krischke Reinhard, Langer Otto, Dehm Dagmar.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Wrba Gerhard — Bernhard Josefa, Weis Alfred — Ruso Emilie, Rudolph Alfred — Mikoska Gertrude, Comte de Launoit Jean — v. Schmidburg Barbara, Hager Johann — Pfundner Anneliese, Dr. Binder Karl — Gaidosch Maria, Gittel Johann — Wierer Milada, Dr. Gaube Reinfried — Dr. Semelmayer Elfriede, Fellingner Helmut — Köstinger Erika.

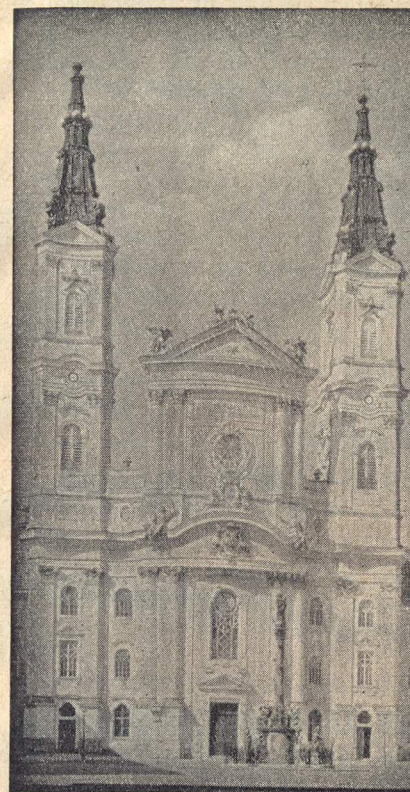
Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Baumann Josefine, Josefstädterstr. 14, Zirovnicky Katharina, Lenaug. 9, Kallenda Josef, Langeg. 14, Flegr Maria, Strozsig. 26, Schilling Michael, Josefstädterstr. 16, Miska Josef, Florianig. 21, Krammer Mara, Strozsig. 26, Spiess Juliane, Josefstädterstr. 14, Mischke Hildegard, Neudeggerg. 10, Makowitsch Klara, Langeg. 5, Abszolon Maria, Kupkag. 6.

PFARRBLATT

Der Aufruf nach neuen Mithelfern bei der Pfarrblattverteilung blieb nicht erfolglos. Herzlichen Dank allen, die sich gemeldet haben. Ich hoffe, daß von nun an das Pfarrblatt rechtzeitig in die Hände der Pfarrkinder gelangen wird.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Isda & Brodmann OHG., Wien, 8., Strozsig. 41.



PIARISTEN- GEMEINDIE PFARRE „MARIA TREU“ WIEN VIII

32. Jahrgang Dezember 1959 Nr. 12

Advent - Besinnung

Den innersten Sinn der Adventzeit wird nicht verstehen, wer nicht vorher zu Tode erschrocken ist über sich selbst und seine menschlichen Möglichkeiten und ebenso die im eigenen Selbst sich offenbarende Lage und Verfassung des Menschen überhaupt.

Diese ganze Botschaft vom kommenden Gott, von Tagen des Heils, von einer nahenden Erlösung wird nur dann nicht göttliche Spielerei oder menschliche Gemütsdichtung, wenn ihnen ein zweifacher klarer Sachverhalt zu Grunde liegt.

Der erste Sachverhalt: Einsicht in und Erschrecken über die Ohnmacht und Vergeblichkeit des menschlichen Lebens hinsichtlich einer letzten Sinngebung und Erfüllung. Ohnmacht und Vergeblichkeit sowohl als Seinsgrenze wie als Schuldfolge. Dabei zugleich das helle Bewußtsein, daß letzte Sinngebung und Erfüllung dazu gehören.

Der zweite Sachverhalt: Die Zusage Gottes, sich auf unsere Seite zu begeben, uns entgegenzukommen. Der Entschluß Gottes, die Seinsgrenzen aufzuheben und die Schuldfolge zu überwinden.

Daraus ergibt sich, daß die Grundverfassung des Lebens immer adventlich ist: Grenze und Hunger und Durst und Unerfülltheit und Verheißung und Bewegung aufeinander zu. Das heißt aber, im Grunde bleibt der Mensch ungeborgen und unterwegs und offen bis zur letzten Begegnung. Mit aller demütigen Seligkeit und schmerzhaften Beglückung dieser Offenheit.

Es gibt also das Endgültige Vorläufige nicht und der Versuch, Endgültigkeiten zu schaffen, ist eine alte Versuchung des Menschen. Hungern und Dürsten und Wüstenfahrt und Notseilgemeinschaft gehören zur Wahrheit des Menschen.

Dieser Wahrheit sind die Verheißungen gegeben und nicht der Anmaßung und der Einbildung. Aber dieser Wahrheit sind wirklich Verheißungen gegeben, auf die man sich verlassen soll und kann. „Die Wahrheit wird euch frei machen“.

Wie die Lüge von den Herzen her in die Welt eindrang und sie zerstört hat, so soll und wird die Wahrheit dort ihren heilenden Dienst beginnen.

Zündet die Kerzen ruhig an, wo ihr könnt und welche habt. Sie sind rechtes Symbol dessen, was im und als Advent geschehen muß, wenn wir leben wollen.

Weihnacht

Den Armen der Erde bleibt immer nur Stroh,
die Früchte verschwinden anderswo.

Wenn die Menschen reden wie Frost und Wind,
wärmt stumm dich der Ochs und der Esel, mein Kind.

Der König, die Wirte, sie hören es nicht,
was der Engel den frierenden Hirten verspricht.

Der weiseste Weise, der dem Stern in der Nacht
nachfolgt, hat dir bittre Myrrhe gebracht.

Die Axt und die Säge hängt himmlisch erhellt
als Szepter der Demut im Dunkel der Welt.

Der Liebe genügt einer Stallatern' Glanz,
und das Holz und das Stroh dient als Monstranz.

Christine Busta

Hütet euch vor falschen Propheten:

„Jenen Tag und jene Stunde kennt niemand“

Dem gläubigen Menschen ist der Advent die Zeit froher Bereitung auf die Jahresfeier der Geburt des Sohnes Gottes in die Welt. Sein Kommen vor fast zwei Jahrtausenden war der erste Advent, die erste „Ankunft“. — Das christliche Leben ist ein Stehen mitten im zweiten Advent. Hineingetaucht durch die Taufe in das Leben der Kirche erfahren wir mit all unserem Tun und Denken das immerwährende geistige Kommen Christi in und durch seine Kirche. Er „kommt“ in jeder hl. Kommunion, im „geringsten Bruder“, in der Rede aus dem hl. Geist. Wir können an diesem Kommen nicht vorbei! Sind wir eigentlich darüber froh? Nur ein bißchen so kinderfroh, wie vor dem brennenden Christbaum, vor der Krippe mit dem lieblichen Kind? Dabei ist die Weise, wie wir diesen zweiten Advent erleben, einfach unsere persönliche Antwort auf jenen ersten Advent, den das Weihnachtsfest feiert. „Wär' Christus tausendmal geboren und nicht in dir, du gingest ewiglich verloren“ singt Angelus Silesius. Es ist aber noch ein dritter Advent ausständig! Christus wird kommen, um die Weltzeit abzubrechen und uns im Gericht in seine Ewigkeit heimzuführen. — Nach dieser dritten adventlichen Erwartung hat eine ganze Sektenbewegung ihr Leben ausgerichtet, nämlich die „Adventisten“. Freilich, weil sie Sekte sind, gehen sie über das Wort der Hl. Schrift hinaus und daher in die Irre. Die Gründer (auch die der „Zeugen Jehovas“, die Neupostoliker u. a.) haben in urchristlicher Ungeduld, freilich gedrängt von innerer und äußerer Not, den genauen Tag dieser dritten Ankunft Christi aus der Hl. Schrift errechnen wollen! Und sie haben sich immer wieder verrechnet! Das mußte so sein; denn sie ha-

ben das klare Wort überlesen, dem wir an mehreren Stellen der Hl. Schrift begegnen: „Jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern nur der Vater allein“. (Mt 24, 36). So sicher wir heuer wieder Weihnacht feiern, weil vor 2000 Jahren Christus geboren wurde, so sicher wird einmal Christus der Herr als Weltenrichter kommen. Ob das morgen, in hundert oder tausend Jahren sein wird, weiß niemand „als der Vater allein“. Aber die Hl. Schrift gibt unserer Ungewißheit eine feine, einfache Weisung: „Seid wachsam, denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde“ (Mt 25, 13). — Wir wollen den irrenden Brüdern helfen, indem wir ihrer zappelnden Ungeduld die geruhige Freude unseres Wartens vorleben. Dazu aber müssen wir versuchen, die große Diesseitsverfangenheit auch unserer Herzen zu überwinden durch eine heilige Freude und ein ehrliches Sehnen nach der Herrlichkeit, die „kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat“, die uns im dritten Advent, der Ankunft Christi am Ende unserer alten Welt, offenbar werden wird.

KIRCHENHEIZUNG

Die Arbeiten für die Kirchenheizung sollen laut Zusage der Firma um den 15. Dezember herum beendet sein, so daß zu Weihnachten die Anlage schon in Tätigkeit sein wird. Zur Deckung der Kosten (erbeten wurden S 40.000.—) sind bereits S 26.000.— eingegangen, so daß nur noch S 14.000.— aufzubringen wären. Diese Summe erbitte ich mir als „Christkindl“ von meinen lieben Pfarrkindern. Allen bisherigen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott!“

EIN GNADENREICHES WEIHNACHTSFEST

UND GOTTES REICHSTEN SEGEN FÜR 1960

WÜNSCHT ALLEN PFARRKINDERN

DIE PFARRGEISTLICHKEIT.

Aus dem Leben der Pfarre

Im Advent ist an den Wochentagen um 6 Uhr früh *Roratemesse* mit Volksgesang. Die Gemeinschaftsmesse am Freitag wird in der Kirche gefeiert, in der Schmerzenskapelle ist eine stille hl. Messe. An den Samstagen ist um 18 Uhr feierliche Adventandacht.

Missionsfeier: Am Fest des großen Missionsapostels Franz Xaverius, am 3. Dezember, beten und opfern wir in der Gemeinschaftsmesse um 19 Uhr für die Ausbreitung des Glaubens. Anschließend erhalten wir im Calasanzsaal durch Farbdias und Magnetophonband lebendigen Eindruck von dem Arbeitsgebiet unserer heutigen Missionäre.

Maria Empfängnis: Am Dienstag, den 8. Dezember (gebotener Feiertag) ist um 8 Uhr Hochamt. Die Gottesdienstordnung ist wie an Sonntagen.

Quatembermesse: Mittwoch, den 16. Dezember, beten wir in der Abendmesse um 19 Uhr für unsere Priester.

Weihnachten: Am Heiligen Abend, Donnerstag, den 24. Dezember, ist die letzte Adventandacht bereits um 17 Uhr. Um Mitternacht feiern wir die Christmette.

Am 25. Dezember sind hl. Messen von 6 bis 12 Uhr. Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt, um 19 Uhr Abendmesse mit Tedeum.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag (Fest des hl. Stephanus) ist Gottesdienstordnung wie an Sonntagen (Predigt während der Pfarrmesse um 8 Uhr), doch ist an Stelle der Abendmesse um 19 Uhr Krippenandacht (kein gebotener Feiertag).

Dankandacht am Silvestertag: Donnerstag, den 31. Dezember ist um 18 Uhr Jahreschlußandacht, hierauf Predigt und feierliches Tedeum. Der Chor unserer Pfarrkirche singt Weihnachtslieder.

Männerseelsorge: Sonntag, den 6. Dezember, 10.15 Uhr Männermesse, Montag, den 7. Dezember 19.30 Uhr Adventfeier für Männer im K. A. Heim.

Frauenseelsorge: Donnerstag, den 10. Dezember nach dem hl. Segen religiöser Vortrag in der Schmerzenskapelle. Der außerkirchliche Vortrag entfällt. (Hl. Abend.)

Müfferrunde: Diesmal außerordentlicherweise am Dienstag, den 15. Dezember, um 19.30 Uhr im K.-A.-Heim. Die Müffermesse ist am selben Tage um 8 Uhr in der Schmerzenskapelle,

Jugendseelsorge: Am Quatembermittwoch, den 16. Dezember, vereinigt sich die Katholische Jugend der Wiener Diözese bei der Abendmesse in ihren Pfarren im Gebet um Priesterberufe. Die Jugendmesse ist an diesem Mittwoch gemeinsam mit der Pfarrgemeinde bereits um 19 Uhr.

Kinderseelsorge: Am Samstag, den 19. Dezember, ist um 17 Uhr Adventandacht für alle Kinder der Pfarre, anschließend Weihnachtsbeichte. Sonntag, den 21. Dezember, ist um 9.15 Uhr Kommunionmesse.

Pfarrchronik

Durch die Taufe wurden der Kirche eingegliedert:

Pignitter Brigitta, Pomberger Christoph, Reisenbichler Gabriele, Brehovsky Peter, Bauer Renate, Alwen Anna Clara, Zeisel Irmgard, Arbace Tommaso.

Das Sakrament der Ehe empfangen in der Pfarrkirche:

Landsmann Ernst — Bertram Maria, Callsen-Rauer Rainer — Habasko Helga, Neusiedler Horst — Haring Adelheid, Langeder Otto — Langeder Maria, Hawler Rudolf — Wurzinger Edith, Jechne Otto — Staudiegel Eveline.

Dem Gebete der Pfarrkinder werden folgende Verstorbene empfohlen:

Bittner Margaretha, Hamerlingplatz 7, Kowalski Ludmilla, Piaristengasse 5/17, Schallander Rudolf, Lerchenfelderstraße 30, Aigner Felix, Langegasse 30, Simkovičs Martin, Langegasse 29, Haselsteiner Franz, Strozsigasse 27, Engel Maria Frieda, Auerspergstraße 5, Pleschiutchnig Maria, Josefstädterstraße 34, Janko Johann, Fuhrmannsgasse 9, Windisch Franz, Florianigasse 55, Prof. Schließer Othmar, Schönbornngasse 2/18, Hummel Elisabeth, Piaristengasse 31, Anna Simkovičs, Langegasse 29, Granetz Josef, Neudeggergasse 14, Dr. Karola Bielohlawek, Buchfeldgasse 3, Woyna Josefina, Piaristengasse 23, Sauer Maria, Schmidgasse 11.



VORANZEIGE! Der Pfarrball findet heuer wieder im Palais Auersperg statt und zwar am Sonntag, den 10. Jänner 1960 von 19—24 Uhr. Karten ab 27. Dezember in der Pfarrkanzlei erhältlich.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarramt „Maria Treu“. Verantwortlich für den Inhalt: P. Josef Haumer. Beide Wien, 8., Piaristeng. 43. Druck: Isda & Brodmann OHG., Wien, 8., Strozzig. 41.